

SCHWERPUNKT

» Mit Sicherheit
Informatik «

TAGUNGSPROGRAMM

INFORMATIK 2003 Innovative Informatik- anwendungen

33. Jahrestagung der
Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)
29. September bis 2. Oktober 2003
Frankfurt am Main

JOHANN WOLFGANG  GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

WWW.INFORMATIK2003.DE

INFORMATIK 2003

Innovative Informatik- anwendungen

33. Jahrestagung der
Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)
29. September bis 2. Oktober 2003
Frankfurt am Main

JOHANN WOLFGANG  GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Impressum

Herausgeber: GI – Gesellschaft für Informatik e.V., Bonn | www.gi-ev.de
Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Oberweis, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main,
Lehrstuhl für Entwicklung betrieblicher Informationssysteme
und die Autor/inn/en

Gestaltung: mehrwert intermediale kommunikation, Köln | www.mehrwert.de
Bildnachweis: Seite 2, 75 (Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main)
Programmänderungen, Druck- und Satzfehler vorbehalten

Frankfurt, im September 2003

Inhaltsverzeichnis

8 **Grußworte**

14 **Workshops am 30.09.2003**

Workshops am 2.10.2003

Symposien am 30.09.2003

Symposien am 2.10.2003

Präsentationen von DFG-Projekten

Programm der Teiltagung Sicherheit – Schutz und Zuverlässigkeit

Eröffnungssitzung am 30.09.2003

Keynotes am 30.09.2003

Programm am Tag der Informatik am 1.10.2003

Keynotes am Tag der Informatik am 1.10.2003

GI-Gremien

Rahmenprogramm

Studierendenprogramm

Tutorien am 2.10.2003

Allgemeines

Tagungsteam

Veranstaltungsorte

Anreise

GRUSSWORT DES

Hessischen Ministerpräsidenten



Roland Koch

HESSENER
MINISTERPRÄSIDENT

Hessen ist in Deutschland und Europa einer der führenden Standorte für Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologie. Sie tragen neben den traditionellen Branchen in Industrie und Dienstleistung wie Automobilindustrie, chemische und pharmazeutische Industrie oder Banken und Versicherungen mehr und mehr zum Wohlstand unseres Landes bei. Diese Entwicklung hat die Landesregierung in den vergangenen Jahren

etwa mit der erfolgreichen Initiative »hessen-media« gezielt gefördert, und wir werden sie auch in Zukunft nach Kräften fördern.

Deshalb freue ich mich, dass die Jahrestagung 2003 der Gesellschaft für Informatik in der hessischen Metropole Frankfurt stattfindet. Am Fortschritt in der Informations- und Kommunikationstechnologie, auf den alle Bereiche der Wirtschaft immer stärker angewiesen sind, haben die wissenschaftlichen Einrichtungen unseres Landes großen Anteil. Die Tagung festigt die Verbindung zwischen Forschung und Entwicklung mit der praktischen Anwendung in Unternehmen aller Branchen. Sie bestätigt damit ein weiteres Mal die Position Hessens als Standort der Zukunft.

Weil es eine der Aufgaben der Politik ist, für die Wirtschaft solche Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein möglichst erfolgreiches Agieren erlauben, müssen auch die Landesregierung und die Landesverwaltung den neuen Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie Rechnung tragen. Nur so kann die Politik auch in Zukunft dieser Aufgabe gerecht werden, kann die Landesverwaltung effizient im Dienste der Wirtschaft wie der Bürgerinnen und Bürger tätig sein. Zur strategischen Steuerung der Anwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien hat die Landesregierung daher zu Beginn dieser Legislaturperiode einen Bevollmächtigten für E-Government im Range eines Staatssekretärs ernannt.

Mein herzliches Willkommen gilt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Jahrestagung Informatik 2003 der Gesellschaft für Informatik. Ich wünsche allen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Hessen.

Roland Koch | Hessischer Ministerpräsident

Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frankfurt am Main und der umliegende Wirtschaftsraum Rhein-Main sind nicht nur bezüglich der Wirtschaftsleistung von Unternehmen der Informations- und Kommunikationsbranche in der Spitzengruppe europäischer Städte und Regionen zu finden. Dies gilt auch für eng mit der Gestaltung von IuK-Systemen und deren Einsatz verbundene Wirtschaftszweige, z. B. Unternehmensberatungen und Anwaltskanzleien, ebenso für den Mediensektor und weitere Dienstleistungsbranchen, deren Erfolg wesentlich durch die Verfügbarkeit ausgefeilter IuK-Systeme beeinflusst wird, wie etwa der Banken- und der Verkehrsbereich (Luftfahrt und Eisenbahn) sowie die Wirtschaftsprüfung und die Werbebranche. Darüber hinaus profitieren auch vielfältige traditionelle Wirtschaftszweige von Fortschritten in der Informations- und Kommunikationswelt, wie beispielsweise die Chemie, der Automobilbau und die Logistik.

Die Stadt Frankfurt am Main unterstützt daher viele Initiativen, die zur Stärkung der Schlüsseltechnologie Informations- und Kommunikationstechnik sowie zu deren gezieltem Einsatz beitragen. So hat sich etwa die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH intensiv mit Unternehmensneugründungen in den Bereichen Software, Hardware und Medien befasst. Die erfolgreiche Umgestaltung der Hanauer Landstraße, aber auch des Areals um den Zentralcampus der Goethe-Universität im Stadtteil Bockenheim zeugen hiervon. Darüber hinaus fördert die Stadt Frankfurt am Main nach Kräften die hier beheimateten Hochschulen, die sich intensiv mit den technischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Herausforderungen der ständig zunehmenden Durchdringung unseres Arbeits- und darüber hinaus des allgemeinen Lebens mit Informations- und Kommunikationssystemen befassen und nach zukunftsweisenden Lösungen suchen und diese prototypisch erproben.

Das größte Entwicklungsprojekt ist dabei der Umzug der geisteswissenschaftlichen Fachbereiche der Goethe-Universität auf den neuen Westend-Campus innerhalb der nächsten zehn Jahre. Sie werden als Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung während der Abendveranstaltung im Casino des Poelzig-Baus am 1. Oktober 2003 einen hervorragenden und nachhaltigen Eindruck dieser neuen Wirkungsstätte



Petra Roth

OBERBÜRGERMEISTERIN
DER STADT FRANKFURT
AM MAIN



erhalten. Das nächste zu errichtende Gebäude nordwestlich des Casinos wird das »House of Finance« sein, das u. a. das jüngst gegründete E-Finance Lab beherbergen soll, in welchem die Universität in enger Verbindung mit der Wirtschaft neue Wege erforscht, um der Bankenbranche verbesserte Systeme und neue Marktpotenziale zu eröffnen.

Daher freue ich mich sehr, dass die Jahrestagung Informatik 2003 der angesehenen Gesellschaft für Informatik in den Räumen der Goethe-Universität stattfindet, und heiße alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen. Ich wünsche mir, dass Sie Frankfurt am Main als eine Stadt im nachhaltigen Aufbruch wahrnehmen, in welcher neue Technologien – insbesondere im Bereich von Informations- und Kommunikationstechnik – schnell, breit und intensiv zum Einsatz kommen. Ich möchte Sie aber auch herzlich einladen, die Seele der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger kennen zu lernen, etwa in den vielfältigen Museen und Theatern, in der Oper, im Palmengarten und nicht zuletzt in Restaurants.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und neue, spannende Erkenntnisse sowie einen angenehmen Aufenthalt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, reading 'Petra Roth'. The signature is stylized with a large, sweeping initial 'P' and a cursive 'Roth'.

Petra Roth | Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main

Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main befindet sich mitten in einem intensiven Prozess am Anfang umfangreicher Veränderungen, die im engen Einvernehmen mit dem Land Hessen darauf abzielen, die institutionellen und baulichen Forschungs- und Lehrbedingungen nachhaltig zu verbessern, um ihre nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern. Institutionell verfolgt die Universität ein Konzept der Schwerpunktbildung, denn der zunehmend beschleunigte Erkenntnisfortschritt und das weltweite Zusammenwachsen der Breitenforschung verlangen nach Fokussierung, wenn man sich in der Spitze etablieren will. Darüber hinaus hilft dieser Ansatz auch, die Verbindungen zu anderen wissenschaftlichen Institutionen in Frankfurt / Rhein-Main – etwa Forschungsinstituten, aber auch Schlüsselbereichen der Wirtschaft und Gesellschaft – zu vertiefen und auszubauen.

Drei umfangreiche Neubau- und Erweiterungskomplexe komplementieren diese Strategie und geben ihr auch äußeren Ausdruck:

- In der Medizin (Fachbereich und Klinikum) im Stadtteil Niederrad – dort traditionell angesiedelt begann vor kurzem der Neubau des neuen medizinischen Hauptgebäudes mit einem Volumen von 220 Millionen Euro.
- In den Naturwissenschaften auf dem Riedberg-Campus wurde jüngst der Grundstein für das neue Gebäude der Physik (neben dem modernen Biozentrum) gelegt. Dort hat das Max-Planck-Institut für Biophysik gerade seine Einweihung gefeiert, der Neubau des Frankfurter Innovationszentrums FIZ macht große Fortschritte.
- Die geisteswissenschaftlichen Fachbereiche ziehen in den nächsten zehn Jahren schrittweise auf den neuen Campus Westend (am Nordrand der Innenstadt), wo als erster Neubau hinter dem bestehenden Poelzig-Gebäude das House of Finance als Zentrum aller »law«-, »money«- und »finance«-bezogenen Aktivitäten der Fachbereiche Rechts- und Wirtschaftswissenschaften entstehen wird. In dieses House of Finance, dessen prioritäre Verwirklichung Eingang in das Regierungsprogramm der Landesregierung gefunden hat, werden auch so bedeutsame Institutionen wie das Center for Financial Studies, das Institute for Law and Finance und das E-Finance Lab ziehen.



Prof. Dr.
Rudolf Steinberg

PRÄSIDENT DER
JOHANN WOLFGANG
GOETHE-UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Die Informations- und Kommunikationstechnologie und im Verbund die Bereiche Software und Medien spielen in der Zukunftsplanung der Goethe-Universität, aber auch vieler mit uns verbundener Institutionen eine herausragende Rolle, da die »Informatisierung« von Leben und Arbeiten rasant fortschreitet und somit auch alle unsere Fachbereiche von diesen Entwicklungen beeinflusst werden. Insofern freut es uns ganz besonders, dass die Gesellschaft für Informatik unsere Universität als Ort für ihre Jahrestagung Informatik 2003 ausgewählt hat.

Entsprechend der Erkenntnis, dass in der inzwischen hochvernetzten Welt nicht die Verfügbarkeit moderner Technologie alleine für einen nutzenstiftenden Einsatz derselben ausreicht, wurde »Innovative Informatik-anwendungen« als Rahmenthema gewählt. Die Goethe-Universität Frankfurt a. M. pflegt bereits seit langem in fachbereichsübergreifenden Kooperationsprojekten die Tradition, etwa gesellschaftliche und wirtschaftliche Verbundeffekte des Einsatzes neuer Technologien zu erforschen und gezielt zu gestalten. Die Frankfurter Informatik weist daher vielfältige Beziehungen etwa zu der Biologie, den Wirtschaftswissenschaften, den Rechtswissenschaften und der Chemie auf, und auch die interdisziplinären Themen der Jahrestagung – z.B. Ethik und Informatik, Bioinformatik, E-Finance sowie Informatik im Automobilbereich – sind Ausdruck hiervon. Auch das fachbereichsübergreifend besetzte Programmkomitee ist hier zu nennen.

Ein herzliches Willkommen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Ich wünsche Ihnen viele neue Erkenntnisse und Anregungen und der Veranstaltung insgesamt viel Erfolg.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Hüntel', is centered on the page.

Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

GI-Präsidenten



Prof. Dr. Dr. h. c.
Heinrich C. Mayr

PRÄSIDENT DER
GESELLSCHAFT FÜR
INFORMATIK (GI)



Für eine Woche wird die Stadt in der Mitte Deutschlands auch zu dessen Informatik-Zentrum. Ich freue mich und danke den Kollegen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt sehr herzlich dafür, dass sie sich spontan bereit gefunden haben, mit der Informatik 2003 die 33. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik und damit das zentrale jährliche Treffen der Informatik-Interessierten im deutschsprachigen Raum auszurichten und mit vollem Elan vorzubereiten.

»Mit Sicherheit Informatik«: dieses Thema der Teiltagung unseres jungen Fachbereiches »Sicherheit: Schutz und Zuverlässigkeit« weist nicht nur darauf hin, welche wichtigen Aufgaben wir derzeit in der Sicherheit von Informatiksystemen unter allen ihren Aspekten zu berücksichtigen haben. In seiner Mehrdeutigkeit sagt es vielmehr auch, dass heute und in Zukunft ohne Informatik mit Sicherheit so gut wie »nichts mehr geht«. Damit könnten wir uns als Informatikerinnen und Informatiker, zumindest was die Berufsaussichten betrifft, in einer gewissen Sicherheit wiegen. Viel mehr ist aber damit die Herausforderung an uns alle verbunden, die Zukunft nicht nur durch innovative, sondern perfekte Informatikanwendungen und Problemlösungen mitzugestalten.

Dies bedeutet aber für jeden Einzelnen auch eine permanente Teilhabe am Informationsfluss, z.B. im Rahmen systematisch geplanter Weiterbildungsmaßnahmen oder eben durch die Teilnahme an Tagungen wie der INFORMATIK 2003: Sie widmet sich gerade nicht ausschließlich einem Spezialthema, sondern zeigt den aktuellen Stand der Informatik in ihren vielfältigen Teilgebieten und Anwendungsdisziplinen auf: Modellierung, Softwaretechnik, Unternehmens- und Anwendungsarchitekturen, naturwissenschaftliche, technische und betriebliche Anwendungen, E-Learning, E-Government und vieles andere mehr. Kaum vorstellbar, dass es jemanden gibt, für den hier nichts Spannendes dabei wäre.

Ich bin daher überzeugt, dass nicht nur diese, sondern auch die anderen Themen unserer Jahrestagung Sie begeistern und zu innovativen Gedanken anspornen werden. Ihnen und uns wünsche ich einsichts- und erlebnisreiche Tage in Frankfurt, mit interessanten Begegnungen auf dem im Jahr 2003 zentralen Ereignis der Informatik im deutschsprachigen Raum.

Ihr Heinrich C. Mayr

GRUSSWORT DER

Ausrichter – INFORMATIK 2003 – Innovative Informatikanwendungen

JOHANN WOLFGANG
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Wolfgang König
Andreas Oberweis
Kai Rannenberg

JOHANN WOLFGANG
GOETHE-UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



Die 33. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik findet an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main statt und ist dem Generalthema »Innovative Informatikanwendungen« gewidmet. Das Tagungsprogramm besteht aus eingeladenen Hauptvorträgen renommierter Fachleute, ausgewählten Workshops und Projektsymposien. Für die sorgfältige Auswahl der Workshops aus den eingereichten Vorschlägen danken wir Prof. Dr. Klaus Dittrich (Universität Zürich) und Prof. Dr. Wolfgang Wahlster (DFKI Saarbrücken).

Integriert in die INFORMATIK 2003 ist die Teiltagung »Mit Sicherheit INFORMATIK«, die der neue GI-Fachbereich »Sicherheit – Schutz und Zuverlässigkeit« mit großem Engagement als seine Auftaktveranstaltung organisiert hat.

Ein interessantes Studierendenprogramm mit Recruiting-Veranstaltung, zahlreiche Gremiensitzungen sowie die Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Informatik runden das Angebot ab.

Das Rahmenprogramm der INFORMATIK 2003 umfasst außerdem einen Empfang der Stadt Frankfurt im historischen Kaisersaal des Frankfurter Römers sowie eine Festveranstaltung im Casino des Poelzigbaus der Goethe-Universität Frankfurt.

Als Tagungsleitung vor Ort begrüßen wir Sie herzlich zur INFORMATIK 2003 in Frankfurt am Main und wünschen Ihnen eine interessante Tagung mit vielen neuen Erkenntnissen und anregenden Begegnungen.

Frankfurt am Main im September 2003

Three handwritten signatures in blue ink are displayed horizontally. From left to right, they correspond to Wolfgang König, Andreas Oberweis, and Kai Rannenberg.

Wolfgang König

Andreas Oberweis

Kai Rannenberg



Workshops

Workshops | 30. September

IT-Alignment und Governance (WS-IG)

14:00 – 17:30

Der Workshop beschäftigt sich mit ausgewählten Aspekten des IT-Alignment und der IT-Governance, zwei Kernelementen des strategischen IT-Managements. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von Konzepten und Strategien, die eine effiziente und effektive Gestaltung des IT-Einsatzes in Unternehmen und Organisationen ermöglichen. IT-Alignment bezeichnet dabei die Ausrichtung der IT an der Unternehmensstrategie, den Unternehmensprozessen und der Unternehmenskultur. Unter dem Begriff IT-Governance fasst man Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zusammen, die sicherstellen, dass mit Hilfe der eingesetzten IT die Geschäftsziele abgedeckt, Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt und Risiken angemessen überwacht werden.

- 14:00 – 14:30 **Prozessorientierte Balanced Scorecard als Instrument des IT-Managements** J. BECKER, R. KNACKSTEDT, T. RIEKE
- 14:30 – 15:00 **Integration von operationellen Risikoeffekten in das Controlling von strategischen IV-Investitionen bei Kreditinstituten** C. LOCHER, J. I. MEHLAU, O. WILD
- 15:00 – 15:30 **IT-Governance – Modell und ausgewählte Beispiele für die Umsetzung** M. ROHLOFF

Notebook-Einsatz in der Aus- und Weiterbildung (WS-NAW)

14:00 – 17:30

An Universitäten und Schulen werden derzeit viele Projekte durchgeführt, die den Einsatz von Notebooks in der Ausbildung, aber auch in der Weiterbildung entwickeln und erproben. Bisher wurde kaum über den didaktischen Nutzen dieser Projekte publiziert. In diesem Workshop soll von einigen dieser Vorhaben und von den Erfahrungen damit berichtet werden. Die Beiträge berichten vom Einsatz mobiler Computer als Interaktionswerkzeug in Massenlehrveranstaltungen bis zu dem Versuch, mathematische Modellbildung damit zu unterstützen. Neue Ideen ermöglichen auch neue Einsatzmöglichkeiten. Dazu gehören die Notebook-unterstützte Dolmetscherausbildung ebenso wie der Einsatz von Notebooks bei der Recherche für ein kulturgeschichtliches Projekt.

- 14:00 – 15:30 **Einführung in den Workshop Mobile Learning an Präsenzhochschulen**
K. NÖLTING, D. TAVANGARIAN

Interaktionsunterstützung in der Präsenzlehre mit mobilen Computern

H. BÄR, C.-M. CHOI, C. TROMPLER, G. RÖSSLING

Mobile verteilte Dokumentenrecherche in Bibliotheken und Archiven

D. BIELLA, W. LUTHER

16:00 – 17:30

TeleVise – ein Online-Übungsbetrieb als Medium mathematischer Modellbildung

B. GRÜTER, J. LOVISCACH, T. RISSE, H.-R. VATTERROTT, U. WILKENS

Notebook-Einsatz in der Ausbildung von Dolmetschern und Übersetzern

X. BIBAN

Verteiltes Video-basiertes mobiles Lernen

H.L. CYCON, T. SCHMIDT, M. WÄHLISCH, M. PALKOW, H. REGENSBURG

Praxiseinsatz von Pervasive Computing Applikationen (WS-PCA)

14:00 – 17:30

Unter den Begriffen Pervasive bzw. Ubiquitous Computing wird die Allgegenwart von Informationsverarbeitung und damit einhergehend der jederzeitige Zugriff auf Informationen von beliebiger Stelle aus verstanden. »Pervasive« steht dabei für »alles durchdringend«, »ubiquitous« für »allgegenwärtig«.

Das Internet wird mobil zugreifbar und auf dem Markt tauchen immer mehr persönliche Endgeräte wie drahtlos vernetzte PDAs, WAP-fähige Handys oder Smartphones auf. Ermöglicht durch den anhaltenden Fortschritt aller Zweige der Informations- und Kommunikationstechnik verfügen wir über kleinste und miteinander kommunizierende Rechner, die so mit der alltäglichen Umgebung zu »smart objects« verschmelzen. Aus aktueller Sicht geht es beim Pervasive Computing primär um das Ziel, sie mit existierender Technologie im Rahmen von IT-unterstützten Geschäftsprozessen nutzbar zu machen. Nach der Hype-Welle und der eingetretenen Ernüchterung über Pervasive Computing ist es Zeit für eine Bestandsaufnahme, konstruktive und kritische Hinterfragung des Einsatzes, sowie technischer und einsatzorientierter Erfahrungen.

14:00 – 14:15

Einführung in den Workshop T. FLOR

14:15 – 14:40

Ortungssysteme für mobile Endgeräte E. AITENBICHLER

Workshops | 30. September

- 14:40 – 15:05 **Die integrierte Client-Entwicklung für PC und Mobile Endgeräte am Beispiel der Portaltechnologie**
G. VÖGLER, T. FLOR
- 15:05 – 15:30 **Positionierungssysteme als Infrastruktur für Pervasive Computing in flexiblen Büro- und Arbeitsumgebungen**
A. GREISLE, U.-E. HANER
- 16:00 – 16:25 **Ein Framework zur Nutzung situationsabhängiger mobiler Dienste** T. DIECKMANN, N. GEHRKE
- 16:25 – 16:50 **Interaktion als Dienst in Mundo**
E. BRAUN, E. AITENBICHLER
- 16:50 – 17:15 **P2P Meeting Tool - A Peer to Peer Pervasive Computing Application** S. GOSH, G. VÖGLER, T. FLOR, W. NIESS, R. HAAS, B. GRUPTA
- 17:15 – 17:30 **Panel und Abschlussdiskussion**

Referenzmodellierung 2003 (WS-RMO)

14:00 – 17:30

Die Referenzmodellierung 2003 dient dem Austausch aktueller Erkenntnisse aus der Informatik- und Wirtschaftsinformatik-Forschung sowie der Praxis zum Thema Referenzmodellierung. Dabei werden in wissenschaftlichen Beiträgen und Diskussionen methodische, inhaltliche und ökonomische Gestaltungsempfehlungen für Referenzmodelle erörtert. Zudem wird Praktiker/ine/n die Möglichkeit gegeben, ihre Anforderungen an die Referenzmodellierungsforschung zu formulieren und ihre Erfahrungen mit dem praktischen Einsatz von Referenzmodellen einzubringen.

- 14:00 – 14:30 **Ontologische Evaluierung von Referenzmodellen**
P. FETTKE, P. LOOS
- 14:30 – 15:00 **Verteilte Referenzmodellierung** J. V. BROCKE
- 15:00 – 15:30 **Adaption von Referenzmodellen unter Berücksichtigung unscharfer Daten** O. THOMAS, O. ADAM, K. HERRMANN
- 16:00 – 16:30 **Konstruktion konfigurierbarer Referenzmodelle für die öffentliche Verwaltung** J. BECKER, L. ALGERMISSEN, P. DELFMANN, B. NIEHAVES
- 16:30 – 17:00 **Das Common Warehouse Metamodel als Referenzmodell für Data Warehouse Metadaten** F. MELCHERT
A. SCHWINN, C. HERRMANN
- 17:00 – 17:30 **Business Process Reference Model Languages – Experiences from BPI Project I** C. TAYLOR, C. PROBST

Automotive SW
Engineering and
Concepts (WS-SEC)

14:00 – 17:30

Softwaretechnologien sind treibende Kräfte von Innovationen in vielen Branchen, auch im Automobil. Eingebettete Software steuert und überwacht Funktionalitäten des Fahrzeugs, unterstützt den Fahrer und realisiert Informations- und Entertainment-Systeme im Fahrzeug. In modernen Fahrzeugen trifft man auf viele Fragestellungen zu Softwaresystemen, deren steigende Komplexität u.a. auf funktionale Vernetzung und heterogene Anforderungen bei enormer Varianten- und Konfigurationsvielfalt zurückzuführen ist. Software im Automobil stellt eine der großen Herausforderungen und Anwendungen der Informatik dar. Im Workshop werden IT-relevante Problemstellungen im Anwendungsfeld »Automobil« formuliert und Lösungsansätze mit Mitteln der Informatik präsentiert und diskutiert.

- 14:00 – 14:50 **Invited Workshop Keynote:** M. BROY, H.-G. FRISCHKORN/
G. REICHART
- 14:50 – 15:10 **Eingebettete Sicherheit und Kryptographie im
Automobil: Eine Einführung** C. PAAR, T. WOLLINGER
- 15:10 – 15:30 **PURE/OSEK – Eine aspektorientierte Betriebssystem-
familie für Kraftfahrzeuge** O. SPINCZYK,
W. SCHRÖDER-PREIKSCHAT, D. BEUCHE, H. PAPAJEWSKI
- 16:00 – 16:20 **Formale Verifikation von ASCET Modellen im Rahmen der
Entwicklung der Aktivlenkung** W. DAMM, M. SEGELKEN,
C. SCHULTE, H. WITTKE, U. HIGGEN, M. ECKRICH
- 16:20 – 16:40 **Anwendungserfahrungen und methodische
Anpassungen bei der Einführung von Software-Produkt-
linien** O. WIELAND, A. HEIN, S. KOWALEWSKI,
J. MACGREGOR, S. THIEL
- 16:40 – 17:30 **Abschluss Workshop, Panel**

Software Manage-
ment (WS-SWM)

14:00 – 17:30

Informationstechnologie und Organisationsstrukturen werden zunehmend durch die Optimierung der Geschäftsprozesse, insbesondere in Bezug auf Kundenbindung, parallele Vertriebskanäle und die internationale Ausrichtung bestimmt. Die Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur ist dabei kein alleiniger Garant mehr für den Markterfolg. Stattdessen wird eine optimale Nutzung neuer Technologien in den Unternehmen verstärkt durch komplexe betriebswirtschaftliche Konzepte geprägt. Betriebswirtschaftliche und technische Anforderungen ver-

Workshops | 30. September

schmelzen zunehmend. Die IT-Verantwortlichen benötigen daher ein breiteres Fachwissen mit ausgeprägten Managementkompetenzen und müssen selbst zu Impulsgebern innovativer Lösungen werden.

- 14:00 – 14:30 **Systemgestützte Konfiguration komponentenbasierter IT – Dienstleistungen** T. GRAWE, K. P. FÄHRNICH
- 14:30 – 15:00 **Cost Cutting durch elektronische Anträge – welche Erfolgsfaktoren entscheiden die Rationalisierung?**
S. GIESECKE
- 15:00 – 15:30 **Dokumentation von Wissen bei Systemmanagement**
T. SPITTA, N. WITTLER
- 16:00 – 16:30 **Das Essenzschritt-Verfahren: Aufwandsschätzung über Use Cases** U. VIGENSCHOW
- 16:30 – 17:00 **Ein Plädoyer für Datenflussdiagramme aus der Sicht der Aufwandschätzung und der agilen Softwareentwicklung**
B. DAUBNER, A. HENRICH
- 17:00 – 17:30 **Requirement Engineering in der Steuergeräte-Softwareentwicklung** ABDULVAHAP USER

Visualisierung in der Bioinformatik (WS-VBI)

14:00 – 17:30

Mit Hilfe der Computergraphik wird die explorative Analyse komplexer biologischer Zusammenhänge ermöglicht, Hypothesen werden visuell überprüfbar, und neue Erkenntnisse können leichter kommuniziert werden. Die Bandbreite von Visualisierungsanwendungen in der klassischen Bioinformatik umfasst dabei Methoden der Bildverarbeitung ebenso wie Informationsvisualisierung von großen Datenmengen, wie sie etwa bei Transkriptomanalysen anfallen. Zudem spielen bildgebende Verfahren sowie die computergestützte Modellierung auf molekularer Ebene, aber auch die fachgerechte Aufbereitung der Daten für die Veröffentlichung bis hin zu zukunftsweisenden Trainingstechniken in der Biologie eine immer größer werdende Rolle. Der Workshop soll einen aktuellen Überblick über die diesbezüglichen Möglichkeiten und Methoden verschaffen und sowohl Forscher/innen als auch Anwender/innen ein Forum zum Informationsaustausch bieten.

Visualization of Cross-Sectional Data for Morphogenetic Studies

G. BRUNETT, M. VANCO, C. HALLER, S. WASHAUSEN, H.-J. KUHN, W. KNABE

High-Throughput Analyse und Visualisierung von Gelelektrophoreseexperimenten M. VOGT

Case Study: Visualization of Mechanical Properties and Deformations of Living Cells S. HARTMANN, C. SEILER, R. DÖRNER, P. GRIMM

A Meta-Viewer for Biomolecular Data O. DELGADO-FRIEDRICHS,
T. DEZULIAN, D. H. HUSON

Visualisierung als Gegenstand der Ausbildung von Bioinformatiker/inne/n
R. DÖRNER, C. SEILER, J. BARTHELMES, D. KRÖMKER

Workshops | 2. Oktober 2003

Innovative Anwendungen des Information Retrieval für Internet und Intranet (WS-AIR)

09:00 – 13:00

Die klassische Aufgabenstellung des Information Retrieval (IR) ist durch das Internet für jeden Nutzer begreifbar geworden, denn es gehört mittlerweile zur Alltagserfahrung, dass die prinzipielle Verfügbarkeit von Information keineswegs gleichbedeutend damit ist, dass diese auch mit vertretbarem Aufwand gefunden werden kann. Auf der anderen Seite haben sich die Anforderungen an das Information Retrieval mit dem Internet deutlich gewandelt. Eine wesentliche, neue Qualität des Information Retrieval ist, dass IR als Basis von Web-Dienstleistungen vielfach nicht mehr als eigenständige Funktionalität wahrgenommen wird: etwa beim Vorschlag passender Produkte im e-Shop oder bei der Klassifikation im Lernverhalten im e-Learning. In Bezug zu IR-basierten Web-Services stehen eine Vielzahl aktueller IR-Themen. Der Workshop diskutiert diese Problemstellungen im Hinblick auf Anwendungsgebiete wie e-Collaboration, Dokumenten- und Wissensmanagement, Internet und Intranet sowie Intelligente Benutzeroberflächen.

09:00 – 10:30 **Link Analysis and Site Structure in Information Retrieval**
T. MANDL

HIP: Intelligente Suche nach Fachinformationen für das Handwerk S. SIZOV

Benutzermodelle, Information Retrieval und Visualisierung S. WILLMS

Workshops | 2. Oktober

- 11:00 – 13:00 **Adaption von Information Retrieval-Verfahren zur automatisierten Produktsuche und -klassifikation**
S. NAUMANN, R. KRIEGER, N. KUHN, C. SCHÜRMMANN,
C. SOMMER
Classifying Documents by Distributed P2P Clustering
M. EISENHARDT, W. MÜLLER, A. HENRICH

eDemocracy –
Konzepte, Methoden
und Anwendungen
zur sozialen und
demokratischen
Nutzung des Inter-
nets (WS-DEM)
(MG5)

09:00 – 17:30

Die Vorstellungen zu eDemocracy sind gespalten: Die einen versprechen sich durch technische Unterstützung authentische Verhältnisse einer direkten Demokratie, die anderen befürchten eine neue Informationsautokratie, den Ausschluss weiter Schichten der Bevölkerung, deren Überforderung, Überwachung oder Manipulation. Neben dieser theoretischen Diskussion werden Fakten geschaffen: Bundesregierung und Europäische Kommission fördern Pilotvorhaben zur Umsetzung von eDemocracy; NGOs und Forschungsinstitute erproben neue, digitale Wege des Diskurses, der Deliberation und Partizipation. Im Workshop zu eDemocracy wollen wir Praxisbeispiele der soziotechnischen Gestaltung von eDemocracy diskutieren und Potenziale und Gefährdungen auszuloten. Wir glauben, dass die neuen Medien, wenn auch möglicherweise nur in begrenztem Umfang, Gestaltungspotenziale bieten, deren Ausschöpfung eine weitergehende Demokratisierung gesellschaftlicher und politischer Prozesse fördern kann. Gerade in der Entwicklungsphase einer Innovation gibt es viele alternative Wege. Diese wollen wir interdisziplinär ausloten und mitgestalten, indem wir uns konkret um die soziotechnische Gestaltung von Werkzeugen und Methoden zum Einsatz für soziales und demokratisches Handeln bemühen.

- 09:00 – 10:30 **eDemocracy – Konzepte, Methoden und Anwendungen zur sozialen und demokratischen Nutzung des Internets**
P. MAMBREY, V. PIPEK
E-democracy – eine Herausforderung an die politische Bildung. Sieben Thesen aus der Perspektive der Lehrerbildung
C.F. GÖRLICH, L. HUMBERT

- Politische und organisatorische Kontextgebundenheit und Multi-Channel Einbindung von Bürgerbeteiligungsangeboten im Internet** H. WESTHOLM
Co-Evolution of Information Revolution and Spread of Democracy W. FRISCH
- 11:00 – 12:30 **Anforderungen als Voraussetzung der Prüfung von Online-Wahlsystemen** N. MEISSNER, V. HARTMANN, D. RICHTER
E-Voting Technology is Not Neutral! P. V. D. BESSELAAR, A.-M. OOSTVEEN
Notwendige technische Anforderungen an e-Voting-Systeme für staatliche Volksvertreter-Wahlen P. WILM
Elektronische Demokratie: Online-Debatten und Konsultationen in der Europäischen Union R. WINKLER, G. AICHHOLZER
- 14:00 – 15:30 **Parteien als Dienstleistungsanbieter für den Bürger** E. WEBER
Der Einfluss des Internets auf individuelles politisches Handeln: Ergebnisse eines sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekts M. EMMER, G. VOWE
Webocrat: Ein Bürgerportal für e-democracy F. DRIDI, G. PERNUL
W-LAN, GPS, PDA und NSB? Digitale Aktivisten in drahtlosen Netzen C. BIEBER, E. MEYER
- 16:00 – 17:30 **Mailing-Listen als entscheidender Backbone. Zur verblüffenden Einfachheit von Systemen zur Entscheidungsfindung** S. MERTENS
An Open, Scalable and Distributed Platform for Public Discourse T.F. GORDON
Anforderungen an E-Diskurs-Plattformen illustriert am Beispiel DITO S. SALZ, O. MÄRKER, A. VOSS, A. SCHÄFER, A. KLOTZ
Zur Discourse Awareness mit dem Diskursmeter V. WOLFF
eDemokratie: »Hört auch jemand zu?« J. BIZER

Workshops | 2. Oktober

Enterprise Architecture – Architecture in the Large (WS-EAI)

09:00 – 17:30

Eine Unternehmensarchitektur unterscheidet sich signifikant von einer Architektur, wie sie aus Softwareentwicklungsprojekten bekannt ist. Der Architekturbegriff wird wesentlich umfassender gesehen und schließt die Gestaltung des Unternehmens und seiner Organisation mit ein. Es wird die Betrachtung der Architektur einzelner Informationssysteme verlassen und auf die Gesamtarchitektur der gesamten Landschaft an Informationssystemen eines Unternehmen ausgeweitet («Architektur im Großen»). Diese wird in der Regel durch vier Bausteine beschrieben: Geschäftsarchitektur, Anwendungsarchitektur, Informations-/ Datenarchitektur und Infrastruktur-/ Technologiearchitektur. Diese Bereiche geben den Rahmen für viele Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis und auch theoretische Diskussionen vor. Von besonderer Relevanz ist die ganzheitliche Betrachtung auf Unternehmensebene sowie die Berücksichtigung der Wechselwirkungen zwischen den Bausteinen der Architektur.

Auf dem Workshop wird das Thema aus übergreifender, ganzheitlicher Sicht betrachtet und es werden die besonderen Herausforderungen einer Architektur im Großen aufgegriffen und der »State-of-the-Art« in einzelnen Handlungsfeldern diskutiert. Dabei stehen Fragestellungen nach der Bedeutung, Handhabung in der Praxis sowie Vorgehen und Lösungsansätze für die dabei entstehenden Probleme im Vordergrund.

- 09:00 – 10:30 **Beschreibung von Unternehmensarchitekturen: Sichten und Abhängigkeiten am Beispiel der IT-Infrastrukturarchitektur** R. LICHTENEGGER, M. ROHLOFF, B. ROSAUER
- 10:30 – 11:00 **Zur Architektur und Evolution von Krankenhausinformationssystemen** R. LENZ, K.A. KUHN
- 11:00 – 12:30 **Evolutionäres Vorgehensmodell in der Servicebus-Architektur der GAD** M. POHLMANN, M. SCHÖNEFELD
- 11:00 – 12:30 **Ein Rahmen und Vorgehen zur Ableitung von Führungsgrößen für Unternehmensarchitektur-Prozesse** A. DIETZSCH

Ethik in der Informatik (WS-ETI)

09:00 – 12:30

Die Vielfalt der Einflüsse, die auf die tägliche Arbeit von Informatikerinnen und Informatikern einwirken und die Bedingungen der Möglichkeit ethischen Handelns mitbestimmen, bedarf einer Klärung aus möglichst vielen – nicht nur informatikinternen – Perspektiven. Der Workshop soll deshalb sowohl die Gelegenheit bieten, Argumente pro und kontra Ethische Leitlinien und ihrer überarbeiteten Fassung zu diskutieren, als auch ein Forum darstellen, in dem Fragen des ethischen Handelns in der Informatik zur Debatte gestellt werden können. Der Workshop hat ausdrücklich das Ziel, einen disziplinübergreifenden Meinungs- und Erkenntnisaustausch zu befördern.

Eingeladener Vortrag: Ethik in der Informatik D. MIETH

Die berufliche Situation informatorisch Handelnder in der ethischen

Reflexion P. BITTNER, E. HORNECKER, U. TWISSELMANN, K. WEBER

Informatik als Profession? Neue Wege für die Professionalisierungsdebatte P. BITTNER, E. HORNECKER

Ethische Leitlinien: inhaltlich oder prozedural? K. WEBER

Individuelle Konflikte zum Gegenstand gemeinsamen Nachdenkens

machen – Erfahrungen von IBM-Betriebsräten W. GLISSMANN

Integration neuer Lehrformen in das Studium (WS-ILF)

09:00 – 17:30

Neue Lehr- und Lernformen werden in unterschiedlichen Foren von den jeweiligen Fachexperten diskutiert. Softwareentwickler diskutieren beispielsweise die Organisation von Projekten, Experten im eLearning den Aufbau von Lernplattformen und Didaktiker neue Konzepte bei der Vermittlung von Wissen. Ziel des Workshops ist die Diskussion übergreifender neuer Konzepte und der Austausch von Erfahrungen bei der Integration dieser Konzepte in die Lehre.

09:00 – 10:30 **Programmierkurse für Anfänger und Fortgeschrittene**

D. BOLES

Soziale Kompetenz in der Online-Programmierausbildung G. GÖRLITZ, S. MÜLLER, O. GRIMM

C&M-konformer Kurs und Living Document

S. ABECK, M. KILLAT, K. KRUTZ, C. MAYERL

11:00 – 12:30 **Projektmanagement im Software Engineering-Praktikum der TU Darmstadt** G. SCHMITT

Workshops | 2. Oktober

- 11:00 – 12:30 **Praxisgerechte Aufgaben in Grundlagen-Lehrveranstaltungen** J. RAASCH
- 14:00 – 15:30 **Blended Learning im Informatikstudium**
J. MAGENHEIM, S. SCHUBERT
Montessori-orientierter Wissenstransfer im Web
E. STARY, C. STARY
- 16:00 – 17:30 **Hybride Lernplattformen** M. KERRES, A. NATTLAND,
H.-D. WECKMANN
**Goya – Vom Programmierwettbewerb zum
Verwaltungssystem** S. HERSCHEL

Mobile Benutzer –
Mobiles Wissen –
Mobiles Internet
(WS-MOB)

09:00 – 17:30

Wissen ist in unserer postindustriellen Gesellschaft zu einem wesentlichen ökonomischen Faktor geworden. Das Management von Wissen gewinnt damit zunehmend an Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen. Neue Anforderungen ergeben sich aus der zunehmenden Mobilität der Akteure (mobile Mitarbeiter / virtuelle Unternehmen). Im Workshop werden neue Einsatzgebiete, technische Herausforderungen des mobilen Wissensmanagements diskutiert und Erfahrungen präsentiert. Gastredner ist Steve Pepper, Mitautor des Standards XML Topic Maps und CEO von Ontopia, einem international tätigen Produkt- und Consultinghaus für Informationssysteme und Semantic Web.

Gastredner: Topic Maps in mobile environments S. PEPPER
Ein personalisierter mobiler Reiseführer zwischen Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit M. KURZE
Dienstleistungsnetzwerke im Handwerk: Mobiles Wissen mit Hilfe von Endgeräten beim Kunden vor Ort R. BULANDER
Innovation im wissensintensiven Umfeld N. JASTROCH
Mund-zu-Mund-Propaganda mit Bonussystem in mobilen Ad-hoc-Netzen A. HEINEMANN, T. STRAUB
Kontextsensitivität als Basis mobiler Dienste – Ansätze aus der Praxis
B. KÖLMEL
Modernes Identitäts- und Profildatenmanagement M. HOFFMANN,
J. HEIDER, M. LARSSON

Mobile Anwendungen im Kraftfahrzeug – Mensch-Maschine-Interaktion und Akzeptanz H. KOLREP, K. RÖSE, F. GRUHLKE, T. JÜRGENSOHN
Kontext als Beziehung: Ein Kontextmodell für Mobiles Wissensmanagement S. SCHULZ
Navigation auf XML-Dokumenten M. AHMAD
Abrechnung mobiler Mehrwertdienste K. POUSTTCHI

Portale:
Herausforderungen
und Lösungen
(WS-RAW)

09:00 – 17:30

Nachdem sich die große Euphorie der ersten Internetwelle aufgelöst hat, haben Portale in den letzten Jahren dennoch unaufhaltsam eine hohe Bedeutung erlangt. Portale präsentieren Unternehmen, Institutionen und Behörden gegenüber Kunden, Partnern und Mitarbeitern im Internet, Intranet und Extranet. Um einen Überblick über Fragestellungen und Lösungen im Kontext von Portalen zu geben, werden in diesem Workshop Forschungsarbeiten und Praxiserfahrungen zu verschiedenen Phasen einer Portal-Umsetzung dargestellt. Besondere kommerzielle Faktoren werden dabei aufgezeigt. Neben dem wissenschaftlichen Aspekt wird besonders die Relevanz für den praktischen Einsatz hervorgehoben. Insofern werden gerade die Möglichkeiten und der Nutzen für Unternehmen, Institutionen oder Behörden herausgestellt, um mittels Portalen eine effiziente Kommunikationsplattform umzusetzen.

09:00 – 10:30 **Benutzeranforderungen als Zentrum und Treiber im Portalbauprozess** L. PRECHELT
Development of Web Portals Concerning Spatial Information B. MÜLLER, B. VOIGT, H. WEHR
OpenSource im Projekteinsatz: Schöne neue Welt oder verhängnisvolle Affäre? Aspekte zu Evaluierung und Einsatz von Portallösungen auf der Basis von OpenSource oder Produkten F. SCHÖNEFELD, U. SPIEGEL, A. LIEPELT
11:00 – 12:30 **Aufbau von Web-Portalen für Unternehmenskooperationen – Vorgehen, Funktionen, Architektur, Erfahrungen** H. VOCKE, A. FETT
i-Portal-Patterns – Lösungsmuster für wiederkehrende Anforderungen J. WILLKOMM, B. HUMM

Workshops | 2. Oktober

- 11:00 – 12:30 **Vom Web-Portal zum Web-Desktop**
T. ROMBERG, M. BAUER
- 14:00 – 15:30 **Eingeladener Gastvortrag: Kreativität als Erfolgsfaktor für E-Commerce** A. KOLLER
Hausinformationssysteme.de – Entwicklung eines Informationsportals S. EICHHOLZ, B. HÜSEMANN,
P. WESTERKAMP
- 16:00 – 17:30 **Vorgehen und Methodik bei der Umsetzung des E-Commerce-Projekts »Firmenfinanzportal« der Dresdner Bank AG** K. O. Ploog
Portalsoftware: Vergleich der Lösungspakete von BEA, IBM, Microsoft, Oracle, SAP und Sun M. MAUL,
O. WUCHER
Abschluss des Workshops M. VOSS

Die Zukünfte
des Internets –
eine Retrospektive
(WS-ZKI)

09:00 – 17:30

Der Workshop nimmt den Themenschwerpunkt der GI-Jahrestagung – »Innovative Informatikanwendungen« im Netz zum Anlass für einen Rückblick auf frühere Zukunftsvisionen und -szenarien um das Internet. Eine historische Bilanz ist hier besonders lohnend, weil ein Großteil der derzeit in Einführung oder Vorbereitung befindlichen Anwendungsfelder bereits seit drei bis vier Jahrzehnten in der Netzwerk-Community als Technikleitbilder und Nutzungskonzepte diskutiert und propagiert werden. Der Rückblick in frühere Anwendungsszenarien und Wirkungserwartungen und -prognosen eröffnet eine Reihe kritischer Fragen: Warum hat sich eine von fast allen Beteiligten als Provisorium betrachtete Netzarchitektur durchgesetzt und nicht die als Dauerlösung konzipierte? Warum hatten bis heute relativ erfolglose oder marginale Anwendungskonzepte in Leitbildern der Community einen so hohen Stellenwert (z.B. Telebanking, Telemedizin, Telelearning, Televoting und die Elektronische Zeitung)? Warum spielten demgegenüber herausragende Anwendungen wie E-Mail, Newsgroups und Chat in den Nutzungsszenarien so gut wie keine Rolle? Warum haben sich die Formen des Publizierens und der Wissenskommunikation noch kaum von den traditionellen, papierbasierten Nutzungsweisen gelöst? Warum ist der Traum einer netzbasierten, offenen Wissensgesellschaft noch immer nur sehr begrenzt realisiert und in der Gegenwart durch wirtschaftliche und politische Interessen sogar massiv gefährdet?

Die Reevaluation der Anwendungshistorie des Internets soll den Blick schärfen für grundlegende Probleme von Nutzungs- und Wirkungsprognosen sowie für typische Fehlerkonstellationen bei der Gestaltung von netzbasierten Diensten. Sie möchte damit Vergleichs- und Erfahrungsmaterial für Entwickler, Technikplaner und -bewerter von Anwendungen im Web und im E- bzw. M-Commerce bereitstellen.

- 09:00 – 09:20 **Die Geschichte des Internets als Lernprozess – Einführung in den Workshop** H. D. HELDIGE
- 09:20 – 10:00 **Offene Systeme in der Frühphase des Internet**
M. FRIEDEWALD
- 10:00 – 10:40 **Wissenschaftsnetze in Deutschland und Europa: Erwartungen und Erreichtes** E. JESSEN
- 11:10 – 11:50 **Über eCash und elektronisches Bargeld. Zum Verhältnis von Innovation und Leitbild** K. BÖHLE
- 11:50 – 12:30 **Frühe Visionen der Telemedizin: Technische Möglichkeiten und gesellschaftliche Wirklichkeit** R. SEISING
- 12:30 – 13:00 **Arbeitsprogramm der Fachgruppe und Sprecherwahl**
- 14:00 – 14:40 **Elektronisches Publizieren. Mythen, Leitbilder, Visionen – und die »Wirklichkeit«?** U. RIEHM, B. WINGERT
- 14:40 – 15:20 **When Newspapers Go Electric. Bausteine zu einer Chronologie des Hypes** K. POLATSCHKE
- 15:50 – 16:10 **Das Verschwinden des Buches im Computer und sein Wiederauferstehen im Electronic Book** H. D. HELDIGE
- 16:10 – 16:50 **Verlorene Zeit auf der Suche. Entwicklungslogik und soziale Dynamik der Suchtechniken im Internet**
J. PFLÜGER
- 17:00 – 17:40 **Entwicklung des Internets von einer offenen Wissensgesellschaft zu einer geschlossenen Copyright-Gesellschaft. Trusted Computing und Digital Restrictions Management** V. GRASSMUCK
- 17:40 – 18:30 **Schlussdiskussion: Erkenntnisse aus dem Blick in die Vergangenheit der Zukunft des Internet**
Leitung: W. COY



Symposien

Symposien | 29. September

Graphiktag 2003
(SM-GRA)

Ort: Magnus-HS
14:00 – 15:30

Die Fachgruppe Graphische Simulation und Animation gibt alljährlich jungen Nachwuchswissenschaftler/innen im Rahmen dieser Veranstaltung die Möglichkeit einem fachkundigem Publikum ihre wissenschaftlichen Arbeiten und damit die Trends und Höhepunkte des Jahres 2003 vorzustellen. Themen sind: Realtime Raytracing, Medizinische Visualisierung, Augmentierte Bildsynthese, Autonome Charaktere, VR-Systeme, Content based retrieval. Im Anschluss an das Symposium findet ab 17:30 Uhr die Verleihung des Tweenwork-Awards 2003 statt.

Symposien | 30. September

Symposium des
E-Finance-Lab
(SM-EFIN)

14:00 – 15:30

Das E-Finance Lab Frankfurt a. M. (EFL), eine Forschungs Kooperation der Universitäten Frankfurt a. M. und Darmstadt sowie der Praxispartner Accenture, Deutsche Bank, Deutsche Postbank, IBM, Microsoft, Siemens, T-Systems und IS Innovative Software (www.efinancelab.com), veranstaltet im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik 2003 ein E-Finance-Symposium, in welchem zwei Beiträge aus dem Praxisumfeld des EFL und ein Artikel von EFL-Forschern zur Diskussion gestellt werden.

- 14:00 – 14:05 **Begrüßung und Einführung in das Symposium**
WOLFGANG KÖNIG (E-FINANCE LAB, UNIVERSITÄT FRANKFURT)
- 14:05 – 14:25 **Adapting eFinance Web Server Farms to Changing Market Demands** RONALD MOORE, ACHIM MÜLLER, RALF MÜLLER, KLAUS TEMMEN (IS INNOVATIVE SOFTWARE AG, FRANKFURT)
- 14:25 – 15:05 **Universelle Kommunikation für optimalen Kundenservice bei LVM** WERNER SCHMIDT (LVM, MÜNSTER)
HORST REUFSTECK (T-MOBILE DEUTSCHLAND, BONN)
PETER MENZEL (T-SYSTEMS INTERNATIONAL, NÜRNBERG)
- 15:05 – 15:30 **Datenintegration in Finanzprozessen** DONOVAN PFAFF, BERND SKIERA, TIM WEITZEL (E-FINANCE LAB, UNIVERSITÄT FRANKFURT)

Symposien | 30. September

FIS-I – Konzeption und Betrieb eines Kompetenz- und Dienstleistungsnetzes für die Informatik (SM-FIS)

14:00 – 15:30

Ziel des Projekts Fachinformationssystem Informatik (FIS-I) ist die Konzeption und der Betrieb eines Kompetenz- und Dienstleistungsnetzes für die Informatik. Das Portal soll den Zugriff auf weltweit publiziertes Informatikwissen zentralisieren, Publikationen strukturiert und standardisiert mit Metadaten erfassen und langfristig die Verfügbarkeit der archivierten Informationen absichern. An dem vom BMBF geförderten Projekt arbeiten neben der Gesellschaft für Informatik (GI) und dem FIZ Karlsruhe Wissenschaftler/innen der Universitäten Frankfurt, Trier und Karlsruhe sowie der Technischen Universität München mit. Das Projekt steht in direktem Zusammenhang mit dem BMBF-Projekt SemiPort.

- 14:00 – 14:05 **Begrüßung** W. STUCKY
14:05 – 14:15 **Einführung** J. MAAS
14:15 – 14:25 **Gesamtüberblick zum Projekt** P. LUKSCH, U. RUSNAK
14:25 – 14:40 **Software-Standards** L. HORN, F. RÜSSEL
14:40 – 14:50 **Überblick DBLP** M. LEY
14:50 – 15:00 **Überblick zu CompuScience** E. ROSSI
15:00 – 15:10 **Überblick LEABIB** S. PFINGSTL
15:10 – 15:20 **Überblick zu »The Collection of Computer Science Bibliographies«** P. ORTYL
15:20 – 15:30 **Diskussion**

SemiPort – Entwicklung innovativer Methoden und Werkzeuge zum Aufbau und Betrieb semantischer Informationsportale für wissenschaftliche Communities (SM-SIP)

16:00 – 17:30

Ziel des Projektes SemiPort ist die Entwicklung innovativer Methoden und Werkzeuge zum Aufbau und Betrieb semantischer Informationsportale für wissenschaftliche Communities. Das Projekt steht in direktem Zusammenhang mit dem BMBF-Projekt FIS-I.

- 16:00 – 16:10 **SemiPort – Semantische Methoden und Werkzeuge für Informationsportale** G. STUMME
16:15 – 16:30 **Verarbeitung und Abfrage integrierter XML- und RDF-Datenbestände, Skalierbare Speicherung (Knowledge Warehouse)** P. FANKHAUSER, S. HOLLFELDER, P. LEHTI, N. SHRESTHA
16:35 – 16:50 **Erschließung neuer Metadaten und Zusammenhänge** S. AGRAWAL, J. HARTMANN, N. STOJANOVIC, R. STUDER, G. STUMME

- 16:55 – 17:10 **Visualisierung und Browsing komplexer Datenbestände**
S. KLINK, M. LEY, E. RABBIDGE, A. WEBER
- 17:15 – 17:30 **Personalisierte Interaktion und Benutzermodellierung**
E. SCHWARZKOPF, A. JAMESON

Aktuelle Forschungen
am Begegnungs- und
Forschungszentrum
für Informatik (IBFI),
Schloss Dagstuhl
(SM-IBF)

14:00 – 15:30

Aufgabe des Internationalen Begegnungs- und Forschungszentrums für Informatik (IBFI), Schloss Dagstuhl, ist die Unterstützung von Informatikforschung auf international anerkanntem Niveau, wissenschaftlicher Fort- und Weiterbildung sowie der Wissenstransfer zwischen Forschung und Anwendung.

Das IBFI, Schloss Dagstuhl, stellt sich vor R. WILHELM
Data Quality on the Web G. SAAKE
Internet Economics B. STILLER

Symposien | 2. Oktober

Entwicklung Web
Service-basierter
Anwendungen
(SM-WSA)

09:00 – 12:30

Entwicklung situationsabhängiger adaptierbarer Web Service-basierter Software M. AMBERG, S. OKUJAVA, J. WEHRMANN
Dienste als IT-Unterstützung bei der Aufgabenerfüllung von Kooperationen M. WIEDELER
Therapieansatz im Supply Chain Management auf Basis von Web Services J. SPEYERER, A. J. ZELLER
Zur Nutzung von Web Services im E-Learning P. WESTERKAMP



Präsentationen von DFG-Projekten

Montag | 29. September

Schwerpunktprogramm 1083:

»Intelligente Softwareagenten und betriebswirtschaftliche Anwendungsszenarien«
(SPP 1083)

10:00 – 19:30

Das DFG-Schwerpunktprogramm 1083 »Intelligente Softwareagenten und betriebswirtschaftliche Anwendungsszenarien« soll durch enge Zusammenarbeit zwischen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Informatik erhebliche Fortschritte für die betriebliche Einsetzbarkeit der Agententechnologie erzielen. Ausgehend von realitätsnahen Modellierungen ausgewählter betrieblicher Anwendungen in den Testbeds Agent.Hospital sowie Agent.Enterprise werden signifikante Beiträge zu agentenbasierten Modellierungsmethoden, Agenten- und Multiagenten-architekturen, Kooperations- und Koordinationsprotokollen sowie von Vorgehensmodellen für den agentenorientierten Informationssystem-Entwurf angestrebt. Das Schwerpunktprogramm kooperiert dazu eng mit der Standardisierungsorganisation FIPA, um seine Ergebnisse unmittelbar in den internationalen Prozess der Standardisierung der Agententechnologie einzubringen.

- 10:00 – 10:10 **Begrüßung** W. KÖNIG, S. KIRN
- 10:10 – 10:30 **DFG-SPP 1083 »Intelligente Softwareagenten und betriebswirtschaftliche Anwendungsszenarien«: Ein Zwischenbericht** S. KIRN
- 10:30 – 11:15 **Keynote Speech: Agentcities - Lessons and Future Perspectives for Large-Scale Agent Deployment**
S. WILLMOTT
- 11:15 – 12:00 **Arbeitsgruppe Agententechnologie: Entwicklung intelligenter Multi-Multiagentensysteme - Werkzeugunterstützung, Lösungen und offene Fragen**
K.-H. KREMPPELS, J. NIMIS
- 13:00 – 13:30 **Übersichtsvortrag: Agent.Enterprise** P.-O. WOELK
- 13:30 – 13:50 **Dezentrale Koordination von Wertschöpfungsnetzwerken durch Softwareagenten** T. STOCKHEIM
- 13:50 – 14:10 **Robuste Produktionsplanungs- und -steuerungsbausteine für Multiagentensysteme** D. FREY
- 14:10 – 14:30 **IntaPS – Agentenbasierte Arbeitsplanung und Fertigungssteuerung im Kontext von Agent.Enterprise**
P.-O. WOELK

Montag | 29. September

- 14:30 – 15:10 **FABMAS – ein hierarchisch organisiertes Multi-Agenten-System zur Produktionssteuerung von Halbleiterfertigungsprozessen** L. MÖNCH
- 15:10 – 15:30 **Zusammenfassung & Diskussion** P.-O. WOELK
- 16:00 – 16:10 **Agent.Hospital: Das Krankenhaus als informationslogistisches Szenarium für Multiagentensysteme** H. KRCMAR
- 16:10 – 16:30 **Funktionsbereichübergreifende Koordination im Krankenhaus** A. POKAHR, L. BRAUBACH, T. O. PAULUSSEN
- 16:30 – 16:50 **Agentenunterstützte mobile Patientenlogistik - Herausforderungen und Realisierung**
T. EYMANN, N. NOPPER
- 16:50 – 17:10 **ADAPT – Adaptive agentenbasierte Planung und Koordination klinischer Prozesse** C. HEINE, R. HERRLER
- 17:10 – 17:30 **Präferenzbasierte OP-Terminplanung durch Verhandlungen intelligenter Agenten**
M. BECKER, K.-H. KREMPELS
- 17:30 – 17:50 **Agentenorientierte Modellierung und Implementierung für das Gesundheitswesen** A. SCHWEIGER, T. REINKE
- 17:50 – 18:10 **Eine agile Methode zur Entwicklung einer agentenbasierten Informationslogistik in der klinischen Notfallversorgung**
W. FRIESDORF, M. SEDLMAYR
- 18:10 – 18:30 **Prototyp-Demonstration der AG Krankenhauslogistik**
H. KRCMAR
- 18:30 – 19:00 **Ausblick auf die dritte Förderphase** S. KIRN
- 19:00 – 19:30 **SPP-Vollversammlung** S. KIRN

Schwerpunktprogramm 1079:
»Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnik« (SPP 1079)

14:00 – 15:30

Das Schwerpunktprogramm »Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnik« geht von der Existenz unterschiedlicher Bedrohungsszenarien für einzelne Transaktionen aus und entwickelt über generelle Schutzziele Dienste, die die Sicherheitsbedürfnisse der Teilnehmer transaktionsbezogen realisieren können. Die Sicherheitsdienste selbst stehen in einem Spannungsverhältnis zur Technikentwicklung, die über höhere Bandbreiten, neue Endgeräte und flexible Zugänge stetig neue Verbindungsmöglichkeiten für neue Anwendungen schafft. Sicherheit wird dabei zum Sekundärziel, wobei die Sicherheitsdienste dann erst mit Verspätung verfügbar sind. Dies hat jedoch signifikante Auswirkungen auf die Akzeptanz und die Kosten der Technik selbst. Das Schwerpunktprogramm (SPP) »Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnik« der DFG geht von den Schutzzielen der mehrseitigen Sicherheit aus und erarbeitet in den Bereichen »Methoden«, »Infrastruktur« und »Anwendungen« Erkenntnisse, die es ermöglichen, zum einen den permanenten Anpassungsprozess der Sicherheit an die Technikentwicklung synchron und als integrativen Bestandteil der Systementwicklung zu gestalten und zum anderen die Funktionalität der Sicherheitstechnik für sich gesehen weiter zu entwickeln. Nach einer Übersicht über die Ziele, Inhalte und Forschungsfragen des SPP und der Sicherheit werden zu jedem der Teilbereiche »Methoden«, »Infrastruktur« und »Anwendungen« exemplarische Projekte vorgestellt.

14:00 – 14:20 **Sichere IT-Systeme** G. MÜLLER, S. WOHLGEMUTH

14:23 – 14:43 **Design for Trust: Sicherheit im M-Commerce**
W. REIF, K. STENZEL, A. KREIBICH

14:46 – 15:06 **Sicherheit bei spontan vernetzten mobilen Geräten**
D. TIMMERMANN, M. HAASE

15:10 – 15:30 **Zur Sicherheit kryptographischer Primitive hinsichtlich technologischer Innovationen** R. STEINWANDT

Dienstag | 30. September

Sonderforschungsbereich 627 »Umgebungsmodelle für mobile kontextbezogene Systeme« (SFB 627)

16:00 – 17:30

Ziel des Sonderforschungsbereichs 627 »Umgebungsmodelle für mobile kontextbezogene Systeme« ist die Erforschung von Methoden und Verfahren für die Definition, die Verwaltung und die Nutzung von digitalen Umgebungsmodellen. Existierende Informationsräume werden mit komplexen Modellen der realen Welt verschränkt und erlauben so neuartige Anwendungen. Insbesondere die Klasse der ortsbezogenen Anwendungen und aktuelle Forschungsgebiete wie das Ubiquitous Computing können von solchen Umgebungsmodellen profitieren oder werden durch sie erst ermöglicht.

Einführung und Übersicht K. ROTHERMEL
Datenmanagement und Modellierung B. MITSCHANG
Geomodelle und Sensorintegration D. FRITSCH
Kommunikation und Sicherheit P. J. KÜHN

Donnerstag | 2. Oktober

Schwerpunktprogramm 1140: »Middleware für mobile selbstorganisierende Netze« (SPP 1140)

09:00 – 12:30

In der Informationstechnologie haben zwei große Trends in den letzten Jahren für massive Veränderungen gesorgt, nämlich die zunehmende Mobilität von Rechnern bzw. Geräten mit grundlegender IT-Ausstattung sowie die weiträumig verfügbaren drahtlosen Kommunikationsmöglichkeiten. Auf der Basis dieser Technologien ergeben sich ganz neue Anwendungsmöglichkeiten, die vor allem die Tatsache nutzen, dass sich Netze spontan bilden und sehr dynamisch bzgl. ihrer Topologie und den angebotenen Diensten verhalten können. Entscheidend für die Funktion solcher Netze ist das Prinzip der Selbstorganisation. Das DFG-Schwerpunktprogramm 1140 »Middleware für mobile selbstorganisierende Netze« beschäftigt sich mit Softwareunterstützung für solche selbstorganisierenden Netze. In diesen Sitzungen wird das SPP vorgestellt, indem zunächst die inhaltliche und formale Struktur dargestellt wird, bevor sich die einzelnen Projekte jeweils kurz vorstellen

09:00 – 10:30 **Einführung: das SPP 1140** S. FISCHER
Dienste in Ad-hoc Netzen – Beschreibung, Auffindung und Motivation B. KÖNIG-RIES
SWARMS – Software Architecture for Radio-Based

Mobile Systems J. KOBERSTEIN

Eine Publisher/Subscriber-basierte Middleware mit Dienstgütegarantien zur Unterstützung kooperativer Anwendungen E. NETT

Eine selbstorganisierende universitäre Lernplattform auf der Basis des marktplatzbasierten

Kommunikationsschemas D. GÖRGEN

ELAN: E-Learning in mobilen Ad-hoc-Netzen M. LAUER

11:00 – 12:30

Herausforderungen bei der Entwicklung von

Software für Sensor-Netzwerke J. BLUMENTHAL

Skalierbare kontextabhängige Routingalgorithmen

für selbstorganisierende Mobilfunknetze S. HANNEMANN

Positions-basiertes Multicast M. TRANSIER

MAMAS - Mobilitätsbewusste Multicast-Dienste in

mobilen Ad-hoc-Netzen S. BLÖDT

Bluetooth Scatternets: Ad hoc Netzwerke mit Multi-Channel Technologien C. SCHOLZ

Dienstgüte wahrende Integration von Kommunikations- und Kooperationsmustern in mobilen Ad-Hoc-Netzen

R. WINTER

**Sonderforschungsbereich 360:
»Situierete künstliche Kommunikatoren«
(SFB 360)**

14:00 – 15:30

Im SFB 360 wird seit 1993 untersucht, welche Fähigkeiten des Menschen, hier als natürlicher Kommunikator bezeichnet, Anlass dazu geben, sein Verhalten bei der Lösung einer Montageaufgabe mit einem Partner als intelligent zu bezeichnen. Andererseits wird versucht, die dabei gewonnenen Einsichten über Prinzipien intelligenten Verhaltens für die Konstruktion künstlicher Systeme, also Computerprogramme oder Roboter, nutzbar zu machen. Solche künstlichen Kommunikatoren sollen als Fernziel die Rolle eines Partners des Menschen bei der Bewältigung von Montageaufgaben übernehmen können. Auf kürzere Sicht erlauben sie eine genauere Untersuchung der kommunikativen Intelligenzleistungen des Menschen.

14:00 – 14:40 **Integrierte Perzeption in Sprach-Handlungssystemen**
G. A. FINK

14:45 – 15:25 **Max, ein situierter künstlicher Kommunikator in virtueller Realität** I. WACHSMUTH

A person is seen from behind, sitting at a desk in a control room. The desk is equipped with several computer monitors and a keyboard. In the background, a large wall of video screens displays multiple camera feeds, likely for security or surveillance purposes. The entire scene is overlaid with a semi-transparent blue filter.

Programm der
Teiltagung Sicherheit –
Schutz und
Zuverlässigkeit

Montag | 29. September

Eröffnung der Teiltagung Sicherheit – Schutz und Zuverlässigkeit

10:00 – 10:30

M. REITENSPIESS (FB SICHERHEIT – SCHUTZ UND ZUVERLÄSSIGKEIT)
Konferenzleitung R. GRIMM, H. KELLER, K. RANNENBERG

S1 | Critical Infrastructure Protection

MODERATION:
W. STEIN (BSI)

11:00 – 12:30

INTRODUCTION AND COUNTRY SESSION

Critical Infrastructure Protection Workshop – Introduction and Goals

H. POHL, B. HAEMMERLI, R. POSCH, W. STEIN (FH BONN-RHEIN-SIEG, BSI)

Critical Infrastructure Protection and Information Security in the European Union N.N.

Schutz kritischer Infrastrukturen: Stand der Programme und Umsetzungen weltweit S. RITTER

Critical Infrastructure Protection in The Netherlands

E. LUIJF, H. BURGER, M. KLAVER (TNO-FEL NETHERLAND)

Critical Information Infrastructure Protection in Norway

K. NYSTUEN, J. HAGEN (NORWEGIAN FFI)

S2 | Critical Infrastructure Protection

MODERATION:
W. STEIN (BSI)

14:00 – 15:30

MODELING UND SIMULATION

Modeling and Simulation for Critical Infrastructure Protection – Status and Future Issues S. VARNADO

An Integrated Approach to Survivability Analysis of Large Complex Critical Infrastructures

S. BOLOGNA, TH. BEER (ENEA-CASACCIA ITALY, IABG)

Using Modeling and Simulation for Critical Infrastructure Protection

R. HUTTER, W. SCHMITZ

Internet under Threat: Simulation of Survivability with INESS

W. FISCHER, N. LEPPERHOFF, A. VOLST (STE-FZ JÜLICH)

S3 | Critical Infrastructure Protection

MODERATION:
W. STEIN (BSI)

16:00 – 17:30

CIP NETWORKS

MELANI – ein Lagezentrum zum Schutz kritischer Infrastrukturen im Informationszeitalter

R. RYTZ, J. RÖMER (EIDGENÖSSISCHES FINANZDEPARTMENT)

CIRCA – Computer Incident Response Coordination Austria

O. HELLWIG (BUNDESKANZLERAMT)

Critical Infrastructure Protection Networks: Experiences from CERT
N.N.

Warning and Information Sharing for Critical Infrastructure Protection – Technologies and Solutions N.N.

Information Sharing and Analysis Centers (ISAC) for Critical Infrastructure Protection (CIP) – US Experiences N.N.

Fostering Online Trust and Protecting Critical Infrastructures through Information Sharing: The Case of Internet Protection Centres

L. VALERI, D. BRUSCHI (RAND EUROPA, UNI MAILAND)

S4 | IT-Sicherheitsmanagement in der Praxis

MODERATION:
K. SCHMIDT /
M. SCHÄFFTER
(SECARON AG)

11:00 – 12:30

Einführung in Sicherheitskonzepte

Vorstellung, Fallstudie und Diskussion

K. SCHMIDT, M. SCHÄFFTER (SECARON AG)

S5 | Management von Informationssicherheit in der Praxis

MODERATION:
H. STIEGLER,
W. BEHNSEN
(STI-CONSULTING,
T-SYSTEMS ISS)

14:00 – 15:30

BEGRIFFE UND ANFORDERUNGEN

14:00

Was ist ein ISMS? Eine interaktive Einführung

M. ROHDE, J. NEDON (BSI, CONSECUR GMBH)

14:50

Outsourcing unter Sicherheitsaspekten –

wie kann das aussehen? M. MEHRHOFF, I. MÜNCH (BSI)

FRAGEN DER ORGANISATION

15:15

Information Security Governance – eine Chance für die Informationssicherheit R. ZIMMERMANN (KPMG ZÜRICH)

15:15 – 15:30

Organisationsfragen als ein offenes Problem

ST. KELLER (CSC PLÖNZKE)

ÜBERSICHTSPLAN

Montag | 29.9.

09:00 10:00	Anmeldung	
10:00 10:30	DFG	Teiltagung Sicherheit Begrüßung
10:30 11:00	Pause	
11:00 11:30	Studierenden Programm	Teiltagung Sicherheit Workshops
12:30 13:00	DFG	
13:00 14:00	Pause	
14:00 15:30	DFG	Teiltagung Sicherheit Workshops
15:30 16:00	Pause	
16:00 17:30	DFG	Teiltagung Sicherheit Workshops
17:30 18:00	Pause	
18:00 18:30	DFG	Teiltagung Sicherheit FG Sitzung
18:30 19:00		
19:00 19:30		
19:30 20:00	Pause	
20:00 21:00	Teiltagung Sicherheit · Film	
21:00 22:00		

Dienstag | 30.9.

Eröffnungssitzung: Begrüßung Keynotes				
Pause				
Keynotes (Fortsetzung)				
Pause				
Workshops	Symposien	Studieren- den Programm	DFG	Teiltagung Sicherheit Workshops
Pause				
Workshops	Symposien	Studieren- den Programm	DFG	Teiltagung Sicherheit Workshops
GI-Mitgliederversammlung				
Pause				
Empfang im Kaisersaal des Frankfurter Römers (für geladene Gäste)				

Mittwoch | 1.10.

Tag der Informatik: Keynotes
Pause
Keynotes (Fortsetzung)
Pause
Keynotes (Fortsetzung)
Pause
Keynotes (Fortsetzung)
Panel Discussion
Bustransfer zum Poelzig-Bau
Festveranstaltung mit Ehrungen im Casino des Poelzig-Bau

Donnerstag | 2.10.

Workshops	Studierenden Programm	Symposium	DFG	Teiltagung Sicherheit Workshops	09:00 10:00
Pause					10:00 10:30
Workshops	Studierenden Programm	Symposium	DFG	Teiltagung Sicherheit Workshops	11:00 11:30
Pause					11:30 12:30
Pause					12:30 13:00
Pause					13:00 14:00
Workshops	Studierenden Programm		DFG	Teiltagung Sicherheit Tutorien	14:00 15:30
Pause					15:30 16:00
Workshops					
					17:30 18:00
					18:00 18:30
				Teiltagung Sicherheit Tutorien	18:30 19:00
					19:00 19:30
					19:30 20:00
					20:00 21:00
					21:00 22:00

MITTWOCH | 1. OKTOBER | TAG DER INFORMATIK

9:00 – 09:45	»Bioinformatik – Mit dem Computer auf der Suche nach den Geheimnissen des Lebens« Prof. Dr. Thomas Lengauer (Träger der Konrad-Zuse-Medaille)	Raum
9:45 – 10:30	»IT im Automobil-Innovationsfeld der Zukunft« Hans-Georg Frischkorn	HS VI
10:30 – 11:00	Preisverleihungen (GI-Dissertationspreis, Software-Engineering-Preis der Ernst-Dehnert-Stiftung)	
11:00 – 11:30	PAUSE	
11:30 – 12:15	Steve Diamond, IEEE Computer Society	
12:15 – 13:00	»NGSCB: Credential based security using hardware enforcement« John Manferdelli (PhD)	
13:00 – 14:00	MITTAGSPAUSE	
14:00 – 14:45	»Herausforderungen an die Informationstechnologien in der Luft- und Raumfahrt« Prof. Dr. Achim Bachem	
14:45 – 15:30	»The Future of Chip Design – Can the Challenges of Silicon Technology be solved with Design Tools?« Ton Engbersen, Ph.D.	
15:30 – 16:00	KAFFEPAUSE	
16:00 – 17:00	Panel Discussion: EUCIP & APO: Zertifizierung von Informatik-Professionals Prof. Dr. Wolfrfried Stucky	
17:00 – 17:45	»Get more, Payment« Dr. Steffen Roehn	
17:45 – 18:30	»Philosophie eines erfolgreichen Informatik-Unternehmen« Klaus C. Ploenzke	
18:30	Bustransfer zum Poelzig-Bau	
Ab 19:00	Festveranstaltung mit Ehrungen im Casino des Poelzig-Bau	

DONNERSTAG | 2. OKTOBER

	WORKSHOPS	Raum	DFG / SYMPOSIEN	Raum
9:00 – 13:00	AIR: Innovative Anwendungen des Information Retrieval für Internet und Intranet DEM: e-Democracy – Konzepte, Methoden und Anwendungen zur sozialen und demokratischen Nutzung des Internets EAI: Enterprise Architecture – Architecture in the Large ETI: Ethik in der Informatik ILF: Integration neuer Lernformen in das Studium MOB: Mobile Benutzer – Mobiles Wissen – Mobiles Internet RAW: Portale: Herausforderungen und Lösungen ZKI: Die Zukünfte des Internet – eine Retrospektive	HS 9 HS 10 HS 11 HS 13 HS 14 HS 11 HS 16 HS 2	WSA: Entwicklung Web-Service basierter Anwendungen bis 12:30 Uhr DFG- SPP 1140: Middleware für selbstorganisierende Netze bis 12:30 Uhr	HS 5 HS 12
12:30 – 14:00	PAUSE		PAUSE	
14:00 – 17:30	DEM (Fortsetzung) EAI (Fortsetzung) ETI (Fortsetzung) ILF (Fortsetzung) MOB (Fortsetzung) RAW (Fortsetzung) ZKI (Fortsetzung)	HS 10 HS 11 HS 13 HS 14 HS 15 HS 16 HS 2	DFG- SFB 360: Situierete künstliche Kommunikatoren bis 15:30 Uhr	HS 12
	TEILTAGUNG SICHERHEIT	Raum	STUDIERENDEN-PROGRAMM	Raum
9:00 – 10:30	S26: Operation Systems Security and TCPA S28: Markt und Praxis der IT-Sicherheit S30: Formale Methoden und Software Engineering für sichere Systeme S32: Steganographie und Wasserzeichen – Forschung für die Praxis	HS III HS 6 HS 7 HS 8	9:00 – 13:00 PES: Schluss mit Pessimismus FLH: Ein Blick hinter die Kulissen von Lufthansa	HS 4 HS 12
10:30 – 11:00	PAUSE		PAUSE	
11:00 – 12:30	S27: Trustworthy Computing at Microsoft S29: Begriffsbildung S31: Formale Methoden und Software Engineering für sichere Systeme S33: Steganographie und Wasserzeichen – Forschung für die Praxis	HS III HS 6 HS 7 HS 8	13:00 – 14:00 PAUSE 14:00 – 15:30 WSB: Web Services Best Practices	HS 4
12:45 – 14:00	Abschluss der Teiltagung und Treffen der Fachgruppenleiter	HS III		
14:00 – 17:30	Tutorial 1: Data replication Tutorial 2: Ada Datenflussanalyse Tutorial 3: Methoden der Entwicklung sicherer Systeme Bis 19:00 Uhr Tutorial 4: Software-Architekturbewertung – Methodik und Werkzeuge Tutorial 5: Sicherheit im Internet-Umfeld Bis 20:00 Uhr	HS 5 HS 6 HS 7 HS 8 HS 3		

Montag | 29. September

S 6 | Management von Informationssicherheit in der Praxis

MODERATION:
H. STIEGLER, W. BEHNSEN (STI-CONSULTING, T-SYSTEMS ISS)

ERFAHRUNGSBERICHTE

- 16:00 **IT-Sicherheitsmanagement: Erfahrungsbericht Deutsche Bahn AG** F. DAMM, A. JAKOBY (DB SYSTEMS)
- 16:30 **Leichte und schwere Elemente des GSHB**
F. REILÄNDER (INFODAS)
- 17:00 – 17:30 **Diskussion: ISMS - Segen oder Fluch**

S 7 | Sinn und Notwendigkeit strukturierter IT-Sicherheit: Sicherheit auf verschiedenen OSI-Schichten in mobilen und festen Netzen

MODERATION:
H. VON SOMMERFELD (ROHDE & SCHWARZ SIT GMBH)

- 11:00 **Strukturierte Sicherheit in ITK-Netzen mit kryptologischen Verfahren** H. VON SOMMERFELD (ROHDE & SCHWARZ SIT GMBH)
- 11:20 **Lösungen zur Sicherung von Sprach-, Daten- und Videokommunikation**
KUHLS (ROHDE & SCHWARZ SIT GMBH)
- 11:35 **Schutz und Zuverlässigkeit für Zugsteuerungssysteme der Bahn** N.N. (SIEMENS TRANSPORTATION SYSTEMS)
- 11:55 **Sicherheitsbedürfnisse unternehmenskritischer Kommunikation** N.N.
- 12:15 – 12:30 **Gemeinsame Diskussion**

S 8 | Sicherheit in Netzen

MODERATION:
M. JÄNICHEN (PERCOMP-VERLAG)

- 14:00 **Sichere E-Mail-Verteiler: Ein praxisorientierter Ansatz**
J. HASSELBACH (FRAUNHOFER AEMT)
- 14:30 **CROCODILE – Ein Werkzeug zur sichtenbasierten Sicherheitsprüfung von Router-Konfigurationen**
H. PEINE, R. SCHWARZ (FRAUNHOFER IESE)
- 15:00 – 15:30 **IT-Sicherheit durch konsequente Aggregation von Analysewerkzeugen** TH. SCHWENKLER, ST. GROSS, K. SIMON (FRAUNHOFER IESE, TU DRESDEN)

S9 | Netzwerksicherheit und Content-Analyse

MODERATION:
M. JÄNICHEN,
D. KESDOGAN (PER-
COMP-VERLAG, RWTH
AACHEN)

- 16:00 **Abstract generischer Schutz von Webservern**
H. PRESCHER (MAINSKILL TECHNOLOGIES)
- 16:20 **Datenschutzgerechte Internetanbindung für Verwaltungsarbeitsplätze** A. OTT (M-PRIVACY GMBH)
- 16:40 **Erfahrungen beim Einsatz intelligenter Analysewerkzeuge** ST. GROSS, TH. SCHWENKLER, K. SIMON (TU DRESDEN, FRAUNHOFER IESE)
- 17:00 – 17:30 **Diskussion**

S10 | Fehlertolerante Rechensysteme

MODERATION:
K.-E. GROSSPIETSCH
(FRAUNHOFER AIS)

- 11:00 **Byzantine Failures and Security: Arbitrary is not (always) Random** F. GÄRTNER (EPFL SCHWEIZ)
- 11:30 **Fehlertoleranter Lenkwinkelgeber** E. DILGER, M. GULBINS, TH. OHNESORG, B. STRAUBE (BOSCH GMBH, FRAUNHOFER EAS)
- 12:00 **Evaluation of Thread-Based Virtual Duplex Systems in Embedded Environments**
J. KELLER, A. GRÄVINGHOFF (FERNUNI HAGEN)
- 12:30 **Safety by a Sensor-Based Timely perception: An Interdisciplinary Approach for Walking Robots**
M. DEUTSCHER, TH. IHME (UNI MAGDEBURG)

S11 | Software in sicherheitskritischen Anwendungen

MODERATION:
H. KELLER
(FZ KARLSRUHE)

- 14:00 **Zuverlässige Software durch den Einsatz von UML, MDA und der Programmiersprache Ada**
J. MATTHES, H. KELLER, W.-D. HEKER, M. KERSTEN, CH. FOU DA (FZ KARLSRUHE, AONIX)
- 14:30 **Modulare Avionik als Grundlage für Systemdefinitionen, Systemkonfiguration und Systemkontrolle** B. BALSER, M. FÖRSTER, G. GRABOWSKI (EADS DEUTSCHLAND)
- 15:00 **C versus Ada in sicherheitskritischen Applikationen**
M. JUNG MANN (MTU AERO ENGINES GMBH)
- 15:10 **Zugleitsystem für Regionalstrecken**
B. STADLMANN (FH WELS)
- 15:20 **New Software Technology in Space: BOSS – a dependable open source embedded operating system**
S. MONTENEGRO (FRAUNHOFER FIRS T)

S12 | Ada und sichere Systeme im Kontext von UML und MDA

MODERATION:
P. DENCKER
(FZ KARLSRUHE)

- 16:00 **Das Raven MDA Profil für die Modellierung sicherheitskritischer Systeme** I. WACHSMUTH
- 16:30 **Regelbasierte Ada-Codegenerierung aus UML-Modellen in der Praxis** LOKIETSCH
- 17:00 – 17:30 **Steigender Einsatz komplexer Software in sicherheitskritischen Anwendungen** HAMPP

S13 | Überblick über die Informations- und IT-Sicherheit

GESTALTUNG:
H. POHL / J. NEDON
(FH BONN-RHEIN-SIEG,
CONSECUR GMBH)

- 11:00 **Atlas der Informations- und IT-Sicherheit**
H. POHL (FH BONN-RHEIN-SIEG)
- 11:45 **Informations- und IT-Sicherheit in der Praxis**
J. NEDON (CONSECUR GMBH)
- 12:10 – 12:30 **Das Programm der Teiltagung Sicherheit – Schutz und Zuverlässigkeit**

S14 | IT-Sicherheitsnormung als Infrastrukturleistung

14:00 – 15:30

HINTERGRÜNDE ZU AKTUELLEN INTERNATIONALEN NORMUNGSAKTIVITÄTEN

MODERATION: H. VON SOMMERFELD, K. RANNENBERG (ROHDE & SCHWARZ SIT GMBH, UNI FRANKFURT)

**Beiträge aus internationalen Normungsgremien
Diskussion**

S15 | IT-Sicherheitsnormung als Infrastrukturleistung

16:00 – 17:30

ANWENDUNGSFÄLLE UND ZERTIFIZIERUNGSNUTZEN

MODERATION: H. VON SOMMERFELD, K. RANNENBERG
(ROHDE & SCHWARZ SIT GMBH, UNI FRANKFURT)

Über die Prüftiefe und Aussagekraft von Sicherheitsgutachten
W. KILLMANN, W. SCHINDLER (T-SYSTEMS GEI GMBH, BSI)

Szenario-basierte Testverfahren zur Zertifizierung von Wasserzeichen
M. ARNOLD, CH. BUSCH, M. SCHMUCKER (FRAUNHOFER IGD)

Fachgruppen-Sitzungen

18:00 – 19:30

S16 | Critical Infrastructure Protection

MODERATION:
W. STEIN (BSI)

14.00 – 15:30

POLICIES AND METHODS

Policy Based Management for Critical Infrastructure Protection

G. LE GRAND, F. SPRINGINSFELD, R. RIGUIDEL (ENST PARIS)

Critical Information Infrastructure Protection (CIIP) Policies in Selected Countries: Findings of the CIIP Handbook

I. WIGERT, M. DUNN (ETH ZÜRICH)

Schutz kritischer Infrastrukturen: Ziele und Methoden der Infrastrukturanalysen

D. REINERMANN

Strategic Simulation Games to Foster Policy Development for Critical Infrastructure Protection

M. HOLENSTEIN, D. BIRCHER (ERNST BASLER + PARTNER LTD. SCHWEIZ)

S17 | Critical Infrastructure Protection

MODERATION:
W. STEIN (BSI)

16.00 – 17:30

APPLICATIONAL ASPECTS AND ASSESSMENTS

End to End Security Assessment (EESA) for CIP

E. ADAR (CEO, ITCON LTD., ISRAEL)

A Methodology for the Evaluation of the Security Risks of Internet-based Remote Control Applications of Utilities.

M. MASERA, G. DONDOSSOLA, G. MAURI, M. HOHENADEL, A. EL ABJANI

Im Anfang war die Informationssicherheit: Mit Selbstbewusstsein zu mehr Unabhängigkeit.

B. HAEMMERLI

Protection against Unallowed Aquiring of Information in a Location Sensing network.

A. HOHL (UNI FREIBURG)

Critical Infrastructure Protection: One Goal, Many Players, Contradictory Positions, No Solutions?

P. FRIESSEM

S18 | Zuverlässigkeit und Sicherheit softwarebasierter Systeme

MODERATION:
F. SAGLIETTI (UNI ERLANGEN-NÜRNBERG)

14:00 Sichere Benutzeroberflächen mittels DirektX

H. LANGWEG (UNI BONN)

14:30 Dependability Benchmarking with Linux Systems

O. TSCHÄCHE (UNI ERLANGEN-NÜRNBERG)

15:00 Software-Sicherheitsarchitektur zur Tolerierung von Hardware- und Softwarefehlern

M. COSSY (STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM SOFTWARETECHNIK)

15:30 HADES – Ein hochverfügbares verteiltes Main-Memory DBMS für eventbasierte Systeme

M. MEIXNER, A. BUCHMANN (TU DARMSTADT)

S19 | Digitale Signatur mit XML

MODERATION:
R. GRIMM, A. SCHMIDT
(TU ILMENAU, BSI)

16:00 – 17:30

Vorbereitung des Schwerpunktthemas DuD 12/2003

Was sind XML Signaturformate? Warum XML-Signatur-Profiles?

Unterstützung der W3C-Standardisierung durch Softwaremodule für XML-Signaturen. ETSI Signature Profiles. Präsentationsproblem und XML-Umsetzung für Profiles. OSCI-Transport: Standard und Einsatz im eGovernment.

ES TRAGEN BEI: R. GRIMM, M. JECKLE, C. GEUER-POLLMANN, E. GIESSMANN, U. PORDESCH, A.U. SCHMIDT, A. SCHMIDT, M. ROHDE, F. STEIMKE, U.A.

S20 | zu Ehren Rüdiger Dierstein: Daten- schutz und Privacy

MODERATION:
H. POHL, GI-PRÄSIDENT
H. C. MAYR (FH BONN-
RHEIN-SIEG, UNI KLA-
GENFURTH)

- 14:00 **Laudatio zu Ehren Rüdiger Dierstein – Übernahme
Moderation durch R. Dierstein**
H. POHL (FH BONN-RHEIN-SIEG) GI PRÄSIDENT H. C. MAYR
- 14:15 **Datenschutzaudit als Konvergenzkriterium zur
IT-Sicherheit** F. REILÄNDER, G. WECK (INFODAS)
- 14:30 **Active Data Protection with Data Journals** L. BRÜCKNER,
J. STEFFAN, W. TERPSTRA, U. WILHELM (TU DARMSTADT,
T-SYSTEMS TZ)
- 15:00 – 15:30 **Vergleich des Umgangs mit Privatheit bei Passport und
Liberty Alliance** W. WÖRNDL, J. ZEHENTER, M. KOCH
(TU MÜNCHEN)

S 21 | Datenschutz und Privacy

MODERATION:
M. HANSEN
(ULD SCHLESWIG
HOLSTEIN)

- 16:00 **Ein Architektur-Modell für anonyme Autorisierung und
Überwachung** U. FLEGEL
- 16:30 **Bezahlsystem für ein Mixkaskaden-basierten Anony-
misierungsdienst** ST. KÖPSELL, A. MÜLLER (TU DRESDEN)
- 17:00 – 17:30 **Anonymität in digitalen Münzsystemen mit Wechselgeld**
H. NEUMANN, B. FAY (UNI GIESSEN)

Dienstag | 30. September

S22 | Verifikation und Validation kryptographischer Protokolle

MODERATION:
M. ULLMANN (BSI)

- 14:00 **Einführung** F. KOOB (BSI)
14:10 **State of the Art – Protokollanalyse** V. LOTZ (SIEMENS AG)
14:30 **Vorstellung der Valikrypt-Methodik**
W. STEPHAN (DFZ FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ)
15:00 – 15:30 **Verifikation Kryptographischer Protokolle**
L. CHEIKHROUHOU (DFZ FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ)

S23 | Verifikation und Validation kryptographischer Protokolle

MODERATION:
M. ULLMANN (BSI)

- 16:00 **Validation Kryptographischer Protokolle** S. GÜRGENS,
C. RUDOLPH, P. OCHSENSCHLÄGER (FRAUNHOFER SIT)
16:40 **Ein regelbasiertes System zur Auswahl und
Parametrisierung kryptographischer Algorithmen**
ST. PYKA, J. REPP (SIEMENS AG, FRAUNHOFER SIT)
17:10 – 17:30 **Diskussion**

S24 | Authentisierung in der Praxis

MODERATION:
M. REITENSPIESS
(FUJITSU-SIEMENS
GMBH)

- 14:00 **Signature Dynamics on a Mobile Electronic Signature
Platform** M. SKRBEK (FRAUNHOFER SIT)
14:10 **»Mehrzweckwaffe« Single Sign-On**
B. STADLER (FUJITSU-SIEMENS GMBH)
14:40 **Die Bürgerkarte – der digitale Personalausweis wird
Realität in Europa** R. NITSCHKE (NOVOCEC AG)
15:10 – 15:40 **Two-Factor Web Authentication Via Voice**
J. TACKE, A. WOLF

S25 | Authentisierung in der Praxis

MODERATION:
M. REITENSPIESS
(FUJITSU-SIEMENS
GMBH)

- 16:00 **Biometrische Benutzerauthentisierung auf Smartcards
mittels handschriftlicher Unterschriften** O. HENNIGER,
K. FRANKE (FRAUNHOFER SIT + IPK)
16:30 **Das Verzeichnisdienstkonzept für die PKI-1-Verwaltung**
V. HAMMER, D. NEUNDORF, A. ROSENHAUER, A. SCHMIDT
(SECORVO, BMI, BSI)
17:00 – 17:30 **Schaffung einer Infrastruktur für vertrauenswürdigen
eBusiness** P. STEIERT, ST. WAPPLER, TH. STÖRTKUHL
(TELETRUST, NOVENTUM CONSULTING, SECARON)

Donnerstag | 2. Oktober

S26 | Operating Systems Security and TCPA

MODERATION:
CH. STÜBLE (UNIVERSITÄT DES SAARLANDES)

- 09:00 **Trusted Computing and Personal Security**
CH. STÜBLE (UNIVERSITÄT DES SAARLANDES)
- 09:20 **Trusted Computing Group and TCPA** TH. ROSTEK (INFINEON)
- 09:40 **Security Aspects of TCPA** D. SAFFORD (IBM)
- 10:00 **Podiumsdiskussion**

S27 | Trustworthy Computing at Microsoft

MODERATION:
K. RANNENBERG
(UNI FRANKFURT)

11:00 – 12:30

- Creating and Keeping Secure Software**
D. AUCSMITH (MICROSOFT CORP.)
- More on Next Generation Secure Computing Base**
J. MANFERDELLI (MICROSOFT CORP.)

S28 | Markt und Praxis der IT-Sicherheit

MODERATION:
M. REITENSPIESS
(FUJITSU SIEMENS
GMBH)

- 09:00 **Projekt – Intrusion Detection Management**
R. BUSCH (UNI OLDENBURG)
- 09:20 **Gefahren für die Systemsicherheit durch Rootkits**
W. DOLLE (IAS INTERACTIVE SYSTEMS)
- 09:40 **Pragmatic Solutions to Make E-Mail Security Work**
H. SEEMANN (UTIMACO SAFEWARE AG)
- 10:00 **Abschlussdiskussion: Ist der Systemadministrator überfordert?**

S29 | Begriffsbildung

11:00 – 12:30

GESTALTUNG: KELLER

Donnerstag | 2. Oktober

S30 | Formale Methoden und Software Engineering für sichere Systeme

MODERATION:
J. JÜRJENS
(TU MÜNCHEN)

- 09:00 **Formale Methoden und Software Engineering für Sichere Systeme** J. JÜRJENS (TU MÜNCHEN)
- 09:10 **Eingeladener Vortrag: Formale Analyse sicherheitskritischer Systeme** W. REIF (UNI AUGSBURG)
- 09:50 **Eingeladener Vortrag: Bausteine eines Prozessmodells für Security Engineering** R. BREU (UNI INNSBRUCK)

S31 | Formale Methoden und Software Engineering für sichere Systeme

MODERATION:
J. JÜRJENS
(TU MÜNCHEN)

- 11:00 **Parameter-Confidentiality** S. GÜRGENS,
P. OCHSENSCHLÄGER, C. RUDOLPH (FRAUNHOFER SIT)
- 11:30 **Sicherheit bei der Ausführung von Programmen**
S. GLESNER (UNI KARLSRUHE)
- 12:00 – 12:30 **Anwendung der UML bei sicherheitskritischen Systemen in der Verkehrstechnik**
A. KORFF (ARTISSAN SOFTWARE TOOLS)

S32 | Steganographie und Wasserzeichen – Forschung für die Praxis

MODERATION:
E. KOCH, J. DITTMANN,
E. FRANZ (MEDIASEC
TECHNOLOGIES GMBH,
UNI MAGDEBURG,
TU DRESDEN)

- 09:00 **Historie, Einleitung im Überblick: Steganographie**
A. WESTFELD (TU DRESDEN)
- 09:15 **Historie, Einleitung im Überblick: Wasserzeichen**
E. KOCH (MEDIASEC TECHNOLOGIES GMBH)
- 09:30 **Anwendungspotenzial** CH. BUSCH (FRAUNHOFER IGD)
- 09:45 **Diskussionspause**
- 10:00 **Interaktionen mit anderen Sicherheitsmechanismen**
J. DITTMANN (UNI MAGDEBURG)
- 10:15 **Digitale Audiowasserzeichen im Archivbereich – Das H2O4M Projekt** M. STEINEBACH, E. HAUER,
J. DITTMANN (FRAUNHOFER IPSI, UNI MAGDEBURG)
- 10.25 – 10.30 **Zusammenfassung**
E. KOCH (MEDIASEC TECHNOLOGIES GMBH)

S33 | Steganographie und Wasserzeichen – Forschung für die Praxis

MODERATION: E. KOCH, J. DITTMANN, E. FRANZ (MEDIASEC TECHNOLOGIES GMBH, UNI MAGDEBURG, TU DRESDEN)

11:00 – 12:30

11:00 **Psychoakustische Modelle für StirMark Benchmark – Modelle zur Transparenzevaluierung**

A. LANG, J. DITTMANN, M. STEINEBACH (UNI MAGDEBURG, FRAUNHOFER IPSI, MERIT)

11:30 **Paneldiskussion zu Steganographie und Wasserzeichen – Forschung für die Praxis: Herausforderungen, Perspektiven und Einsatzgebiete**

K. KEUS (BSI), S. SCHOPF (BITKOM), E. KOCH, J. DITTMANN, E. FRANZ (STEWA-LG), F. HANSMANN (STEGANOS)

Abschluss und Ausblick

12:45



Eröffnungs- sitzung

Eröffnungssitzung | 30. September

Hörsaal V und VI
(Videoübertragung)

09:00 – 09:45 **Begrüßungsworte**

PROF. DR. H. C. HEINRICH C. MAYR

Präsident der Gesellschaft für Informatik (GI) e.V.

PROF. DR. RUDOLF STEINBERG

Präsident der Goethe-Universität Frankfurt/Main

STEVE DIAMOND

President IEEE Computer Society

PROF. DR. WOLFFRIED STUCKY

President CEPIS

DR. GABRIELE BEGER

Präsidentin DGI

PROF. DR. ANDREAS OBERWEIS

LOKALE ORGANISATION

09:45 – 10:45 **Keynotes**

»IT-Sicherheit – Hauptaufgabe der Informatik?«

DR. UDO HELMBRECHT (PRÄSIDENT DES BUNDESAMTES
FÜR SICHERHEIT IN DER INFORMATIONSTECHNIK – BSI)

10:45 – 11:15 **Kaffeepause**

11:15 – 12:00 **»Trends in der IT bei Finanzdienstleistern«**

HERMANN-JOSEF LAMBERTI (CIO DEUTSCHE BANK)

12:00 – 12:45 **»Powering the Information Age«**

ULRICH KEMP (FUJITSU SIEMENS)



Dr. Udo Helmbrecht

PRÄSIDENT DES
BUNDESAMTES FÜR
SICHERHEIT IN DER
INFORMATIONSTECHNIK

IT-SICHERHEIT – HAUPTAUFGABE DER INFORMATIK?

Abstract | Mit der zunehmenden Digitalisierung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens steigt die Abhängigkeit von der Informationstechnik. Die Sicherheit und Zuverlässigkeit der IT-Systeme ist demnach existenziell. Entwicklungen ohne die adäquate Berücksichtigung der IT-Sicherheit sind kaum noch denkbar. Aufgrund der übergreifenden Bedeutung des Themas ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten notwendig: IT-Sicherheit ist ein Querschnittsthema und muss als Managementaufgabe aktiv aufgegriffen werden. Im Rahmen der 33. Jahrestagung soll vor allem die Frage erörtert werden, welchen Beitrag speziell das Fachgebiet der Informatik für die IT-Sicherheit leisten kann und muss.

Zur Person | Dr. Udo Helmbrecht ist Diplom-Physiker und hat 1984 die Promotion in theoretischer Physik abgelegt. Anschließend war er von 1985 bis 1995 bei Daimler-Benz Aerospace (heute EADS) in unterschiedlichen Leitungsfunktionen tätig. Seit 1995 war Dr. Helmbrecht als Direktor für Informationsverarbeitung bei der Bayerischen Versorgungskammer in München beschäftigt. Im März 2003 wurde Dr. Helmbrecht von Bundesinnenminister Otto Schily zum Präsidenten des BSI ernannt.



**Hermann-Josef
Lamberti**

MITGLIED DES
VORSTANDES
(CIO, COO),
DEUTSCHE BANK AG

TRENDS IN DER IT BEI FINANZDIENSTLEISTERN

Zur Person | Als Chief Operating Officer (COO) ist Herr Lamberti für das Kosten- und Infrastrukturmanagement, für die Informationstechnologie und Operations, für das Gebäude- und Flächenmanagement sowie für den Einkauf der Deutsche Bank-Gruppe weltweit verantwortlich. Bis Januar 2002 war Hermann-Josef Lamberti im Vorstand für die Kunden- und Vertriebsseite des Unternehmensbereiches Private Clients and Asset Management (PCAM) sowie als Chief Information Officer (CIO) für die Informationstechnologie des Hauses Deutsche Bank zuständig. Mit Wirkung Oktober 1999 wurde Hermann-Josef Lamberti zum Mitglied des Vorstandes ernannt und verantwortete bis Februar 2001 den Unternehmensbereich Global Technology and Services; er führte erfolgreich die IT-Integration von Bankers Trust sowie die Jahr-2000-Umstellung durch. Bevor er zur Deutschen Bank kam, war Hermann-Josef Lamberti 14 Jahre für IBM tätig. Seine Karriere bei IBM begann 1985 im Controlling und der

internen Anwendungsentwicklung. Bereits nach kurzer Zeit wurden ihm in den deutschen IBM-Niederlassungen Führungspositionen mit Schwerpunkt Bank- und Versicherungswesen übertragen. 1993 wurde er zum General Manager der Personal Software Division bei IBM Europe in Paris ernannt, wo er den Software-Vertrieb für Europa, den Mittleren Osten und Afrika leitete. 1995 wechselte Hermann-Josef Lamberti als Vice President für Marketing und Brand Management zu IBM, USA, wo er für den globalen Vertrieb der IBM Mainframes zuständig war. 1997 kehrt er nach Deutschland als Vorsitzender der Geschäftsführung der IBM Deutschland in Stuttgart zurück. Hermann-Josef Lamberti studierte vor Beginn seiner beruflichen Laufbahn im Finanzsektor Betriebswirtschaftslehre in Köln und Dublin und machte 1981 seinen Abschluss als Diplom-Kaufmann. Anschließend arbeitete er bei Touche Ross in Toronto in den Bereichen Auditing und Consulting sowie bei der Chemical Bank in Frankfurt im Foreign Exchange Trading.

POWERING THE INFORMATION AGE

Zur Person | Ulrich Kemp, ist seit Februar 2001 Geschäftsführer, Senior Vice President und Member of the Executive Board bei Fujitsu Siemens Computers. Er wurde 1961 in Düsseldorf geboren, ist verheiratet und hat einen Sohn. Nach Abschluss des Studiums als Diplom-Kaufmann an der Universität des Saarlandes war Ulrich Kemp in den vergangenen 13 Jahren in verschiedenen Führungspositionen bei Hewlett Packard tätig. Von 1998 bis März 2000 leitete er als General Manager Personal Computer und Information Storage sämtliche Vertriebs- und Marketingaktivitäten für diese Bereiche in Deutschland und war ab April 2000 als General Manager Large Account Business CCO Europe gesamtverantwortlich für diesen Bereich in Europa. In seiner letzten Aufgabe vor dem Wechsel zu Fujitsu Siemens Computers war er europäischer Manager für den Bereich Internet Start-ups Business Unit und somit für den Aufbau der Vertriebsorganisation für diese Kundengruppe verantwortlich. Ulrich Kemp war Mitglied des Präsidents Club von Hewlett Packard und seit März 1999 Mitglied der Geschäftsleitung Deutschland. In seiner Funktion als Manager der Internet Start-ups Unit Westeuropa bei HP war er zuletzt Mitglied des European Management Board BCSO.



Ulrich Kemp

GESCHÄFTSFÜHRER,
SENIOR VICE PRESIDENT
UND MEMBER OF THE
EXECUTIVE BOARD,
FUJITSU SIEMENS
COMPUTERS



Programm am Tag der Informatik

Programm am Tag der Informatik | 1. Oktober

Der Mittwoch, 1.10.2003, ist dem »Tag der Informatik« vorbehalten. An diesem Termin finden lediglich Plenarveranstaltungen zu diesem Anlass statt, so dass es zu keinen Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen kommen wird.

- 09:00 – 09:45 **»Bioinformatik – Mit dem Computer auf der Suche nach den Geheimnissen des Lebens«**
PROF. DR. THOMAS LENGAUER PH. D.
(KONRAD-ZUSE-MEDAILLETRÄGER 2003)
- 09:45 – 10:30 **»IT im Automobil – Innovationsfeld der Zukunft«**
HANS-GEORG FRISCHKORN
- 10:30 – 11:00 **Preisverleihungen** (GI-DISSERTATIONSPREIS UND SOFTWARE-ENGINEERING-PREIS DER ERNST-DENERT-STIFTUNG)
- 11:00 – 11:30 Kaffeepause
- 11:30 – 13:00 **»Credential Based Security Using Hardware Enforcement«**
STEVE DIAMOND (IEEE COMPUTER SOCIETY)
JOHN MANFERDELLI, PHD (NGSCB)
- 13:00 – 14:00 **Mittagspause**
- 14:00 – 15:30 **»Herausforderungen an die Informationstechnologien in der Luft- und Raumfahrt«** PROF. DR. ACHIM BACHEM
»The Future of Chip Design – Can the Challenges of Silicon Technology be Solved with Design Tools?«
TON ENGBERSEN, PH.D.
- 15:30 – 16:00 **Kaffeepause**
- 16:00 – 16:45 **Panel Discussion: EUCIP & APO: Zertifizierung von Informatik-Professionals** W. STUCKY, J. TAUSS, H. WEBER, P. BUMANN
- 16:45 – 18:30 **»Get more. Payment«** DR. STEFFEN ROEHN
»Philosophie eines erfolgreichen Informatik-Unternehmens« KLAUS C. PLÖNZKE
- 18:30 **Bustransfer zum Poelzig-Bau**
- 19:00 – 23:00 **Festveranstaltung im Casino des Poelzig-Bau**
Begrüßung
Ehrungen
· Konrad-Zuse-Medaille für Prof. Dr. Thomas Lengauer Ph.D.
· Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Joseph Weizenbaum
· Fellows

Panel Discussion am Tag der Informatik | 1. Oktober

EUCIP / APO – Konzepte der IT- Weiterbildung und - zertifizierung

ORGANISATION:
PROF. DR. W. STUCKY
(CEPIS PRESIDENT,
UNI KARLSRUHE)

TEILNEHMER:
DR. PETER BUMANN,
CEPIS CEO, MEMBER OF
THE EUCIP LTD. BOARD

PROF. DR. HERBERT
WEBER, LEITER DES ISST
DER FHG, BERLIN, UND
MITINITIATOR VON APO

JÖRG TAUSS MdB,
SPRECHER FÜR
BILDUNG UND
FORSCHUNG DER SPD-
BUNDESTAGSFRAKTION

YORCK SIEVERS, LEITER
REFERAT IT- UND
MEDIEN-WEITERBIL-
DUNG, DIHK – DEUT-
SCHER INDUSTRIE UND
HANDELSKAMMERTAG

16:00 – 17:00 Uhr

Aufgrund des immer noch bestehenden Fachkräftemangels im IT-Bereich, der nur zum Teil durch Absolventen entsprechender IT-Studiengänge der deutschen Hochschulen (Informatik, Wirtschaftsinformatik, ...) gedeckt werden kann, spielt die Weiterbildung von (z.B.) Quereinsteigern für die IT europaweit eine immer größere Rolle. Damit diese Kenntnisse, die sich Personen im Rahmen dieser Weiterbildung aneignen, nicht nur im eigenen Unternehmen, sondern darüber hinaus auch in anderen Unternehmen anerkannt werden, geht damit auch eine immer größer werdende Bedeutung der Zertifizierung solcher Abschlüsse einher.

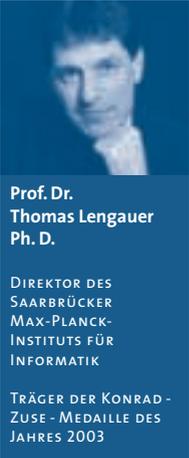
Es gibt in den Ländern Europas eine ganze Menge solcher IT-Weiterbildungs- und –Zertifizierungskonzepte: in der Regel auf das jeweilige Land beschränkt und/oder firmenspezifisch ausgerichtet. »APO – IT-Weiterbildung« (»Arbeitsprozess-orientierte IT-Weiterbildung«) ist ein Konzept, das in Deutschland entwickelt wurde und nun eingeführt werden soll, EUCIP (»European Certification of Informatics Professionals«) ein europaweit einheitliches Konzept von CEPIS (»Council of European Professional Informatics Societies«) und seinen Mitgliedsgesellschaften, das derzeit in acht Ländern Europas eingeführt wird.

In der Podiumsdiskussion sollen Vertreter beider Gruppen zu Wort kommen.

Fragen, die kritisch zu diskutieren sind, sind etwa die folgenden:

- Sind in einem Land verschiedene Konzepte notwendig oder sogar sinnvoll?
- Welches ist das bessere?
- Sollen beide Gruppen gegeneinander konkurrieren, oder können sich die Konzepte sinnvoll ergänzen?
- Welche Rolle spielen die traditionellen Ausbildungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen etc.)? Was sind die Auswirkungen auf den Bildungsmarkt?

Keynotes am Tag der Informatik | 1. Oktober



BIOINFORMATIK – MIT DEM COMPUTER AUF DER SUCHE NACH DEN GEHEIMNISSEN DES LEBENS

Abstract | Zu Zeiten von Konrad Zuses weltbewegenden Erfindungen hatten Biologie und Computertechnik kaum Berührungspunkte. Die Computertechnik war eine sehr junge Ingenieurdisziplin, in deren Zentrum die Konstruktion von komplexen Rechenmaschinen stand, bei deren Anwendung zunächst nicht an die Biologie gedacht wurde. Die Biologie war vorwiegend eine beschreibende Wissenschaft, in der experimentelle Beobachtungen vom kreativen Forschergeist ohne Zuhilfenahme des Rechners gedeutet wurden. Es gab zwar herausragende Geister wie John von Neumann und Stanislaw Ulam, die schon frühzeitig Verbindungen zwischen den beiden Disziplinen knüpften, aber eine Bewegung entstand daraus zunächst nicht.

Seitdem aber haben sich Informatik und Biologie von den Wissenschaftlern fast unbemerkt aufeinander zubewegt. Die Computerwissenschaft unternahm Schritte in die Software-Entwicklung und die Verarbeitung nichtnumerischer Daten. Es entstanden mächtige Methoden der graphischen Interaktion und schnelle Algorithmen. Die Mathematische Statistik lieferte die Grundlage zur Konstruktion von Software, die Computer aus Daten lernen lässt. Die Biologie orientierte sich gleichzeitig zunehmend molekular und wurde damit eine quantitative Naturwissenschaft, die sich mehr und mehr des Computers als Werkzeug bediente. In der Informatik gab es schon in den sechziger Jahren eine kleine Forschergemeinde, die daran arbeitete, biologische Paradigmen für die Informationsverarbeitung nutzbar zu machen. Trotz der frühzeitig vollzogenen Entwicklung von neuronalen Netzen und genetischen Algorithmen – die allerdings auch rein statistisch und ohne biologischen Bezug verstanden werden können – nahmen sich bis in die neunziger Jahre Biologen und Informatiker gegenseitig kaum wahr.

Dies hat sich mit der Entwicklung der experimentellen Genomsequenzierung gründlich und sehr schnell geändert. Die riesigen anfallenden Datenmengen machten plötzlich die Informationsverarbeitung zu einem entscheidenden Engpass moderner Biologie. Die Antwort auf diesen Engpass ist die Bioinformatik. Bioinformatiker bearbeiten beide Disziplinen

Keynotes am Tag der Informatik | 1. Oktober

gleichrangig. Sie bedienen sich der Methodik der Informatik, um neue Softwarewerkzeuge zu schaffen, mit denen man moderne Biologie treiben kann (nicht umgekehrt!). Dies schafft eine Fülle neuer Möglichkeiten, Türen in beiden beteiligten Disziplinen aufzustoßen. Als wesentlicher Teilaspekt trägt die Bioinformatik dazu bei, Informationsverarbeitung in biologischen Systemen zu verstehen.

Der Vortrag behandelt das Potenzial, aber auch die Grenzen der Bioinformatik und zeigt Perspektiven für die weitere Entwicklung des Gebietes auf.

Zur Person | Geboren 1952 in Berlin. 1975 Diplom in Mathematik und 1976 Promotion zum Dr. rer. nat. in Mathematik an der Freien Universität Berlin. Master of Science (in Computer Science) 1977 und Ph.D. (in Computer Science) 1979 an der Stanford University. 1984 Habilitation in Informatik an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Von 1984 bis 1992 Professor für Informatik an der Universität Paderborn. Von 1992 bis 2001 Direktor des Fraunhofer-Instituts für Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen (SCAI) und Professor für Informatik an der Universität in Bonn. Seit 2001 Direktor des Max-Planck-Instituts für Informatik in Saarbrücken sowie Honorarprofessor an der Universität des Saarlandes. Seit 2003 Honorarprofessor an der Universität Bonn.

Hans-Georg
Frischkorn

SENIOR VICE PRESIDENT
ELECTRIC/ELECTRONICS
BMW



IT im Automobil-Innovationsfeld der Zukunft

Abstract | Software im Fahrzeug ist keine Vision – schon heute ist in allen Fahrzeugen ein erheblicher Softwareanteil zu finden. Über 90 % der Innovationen im Auto sind von der Elektrik/Elektronik getrieben. Und der Trend geht weiter: Als entscheidende Innovationsfelder im Auto werden in den nächsten Jahren die Felder Fahrer-Assistenz-Systeme, Fahr-Dynamik-Systeme und Mensch-Maschine-Schnittstelle im Vordergrund stehen, die neue kundenwerte Vorteile bieten. Alle diese Felder basieren auf der intelligenten Vernetzung einer Vielzahl von Aktuatoren, Sensoren und Steuergeräten.

Die Beherrschung dieser Komplexität und die gesamthafte Gestaltung der übergreifenden Prozesskette Elektrik/Elektronik vom Systementwurf

über Entwicklung, Einkauf, Qualitätssicherung, Produktion, Logistik bis hin zu Marketing, Vertrieb und Service stellen neue Herausforderungen an die eingesetzten Konzepte, Methoden und Werkzeuge der Informatik dar.

Besondere Bedeutung haben geeignete Softwaretechniken und Systemarchitekturen. Stetig verbesserte Softwareprozesse (Prozessreife-grad) schaffen Transparenz und Steuerbarkeit und sind über definierbare Produkt- und Prozessmetriken bewertbar. Aufgrund der Variantenvielfalt und der langen Produktzyklen von Fahrzeugmodellen sind Konfigurations- und Versionsmanagement der IT zwingend notwendige Voraussetzungen zur Beherrschung der Kompatibilitätsproblematik. Produktlinienarchitekturen und Wiederverwendung von Artefakten helfen dabei, die notwendige Qualität und Effizienz sicherzustellen.

Formale Verifikationsmethoden zur Sicherung der Funktionalität und des Laufzeitverhaltens sowie redundanzfähige Subsystem-Architekturen tragen insbesondere in sicherheits- und echtzeitrelevanten Entwicklungsdomänen zur erfolgreichen Umsetzung neuer Funktionen bei.

Damit wird »IT im Fahrzeug« zum Innovationsthema sowohl für die Fahrzeugtechnik auf funktionaler Ebene als auch für die Informatik.

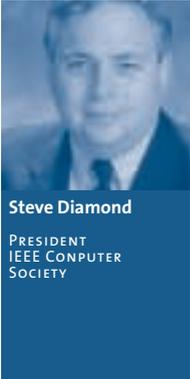
Zur Person | Hans-Georg Frischkorn hat sein Studium der Informatik an der Universität Stuttgart als Diplom-Informatiker mit Schwerpunkt Software Engineering abgeschlossen.

In seinen 17 Jahren Tätigkeit bei der IBM hatte er verschiedene Management-Funktionen in der Software-Entwicklung und im Marketing für die Fertigungsindustrie inne. Die letzten beiden Jahre war er Projektverantwortlicher bei der IBM Unternehmensberatung.

Nach zwei Jahren als Projektleiter bei McKinsey wechselte Hans-Georg Frischkorn 1997 zur BMW Group, bei der er ab 1999 als Projektleiter für das Modell Z4 tätig war.

Seit Oktober 2000 ist er Bereichsleiter im Bereich Elektrik/Elektronik.

Keynotes am Tag der Informatik | 1. Oktober



Steve Diamond

PRESIDENT
IEEE COMPUTER
SOCIETY

N.N.

Zur Person | Steve Diamond has served the Computer Society since 1997. He is the 2003 Computer Society President, and served as Treasurer in 2001 and Second Vice President for Standards Activities in 2000. Steve was a member of the 1997–99 Board of Governors. He also served the CS as Chair of the Electronic Products and Services Committee in 2000; Vice President for Standards in 1999; CS Web Editor-in-Chief; Vice Chair of the Standards Activities Board from 1996–98; Editor-in-Chief of IEEE Micro from 1995–98; IEEE Micro Standards Editor from 1992–94; and Chair of the Microprocessor Standards Committee from 1992–95. Steve has served on the IEEE Micro Editorial Board since 1992. He has received the Third Millennium Medal, the Golden Core Award, and the Meritorious Service Award. In addition to his CS activities, Steve currently is a member of the IEEE Technical Activities Board and IEEE Meetings and Services Committee. In 2002, Steve served on the IEEE PSPB/TAB Electronic Products and Services Committee and IEEE Employee Benefit Committee. He was Vice Chair for Appeals of the IEEE Standards Association from 2001–02, and served on the IEEE Standards Association Board of Governors from 2001–02. Steve was Chair of the IEEE Standards Board New Standards Committee from 1996–97, and served on the IEEE Standards Board from 1994–97. He was Chair of the IEEE Standards Board Seminars Committee from 1994–95. Steve has 30 years of management, marketing, and engineering experience in semiconductors, systems, standards, and software. He is President & CEO of Picosoft, Inc., a Silicon Valley-based consulting firm specializing in high-tech management consulting, strategic planning, marketing, business development, and standards. Previously, Steve was Vice President of Marketing at Equator Technologies, a broadband signal-processor semiconductor startup; Vice President of Business Development at Tycho Networks, a telecommunications startup; Director of Strategic Planning and Market Development at National Semiconductor; Director of SPARC Marketing at Sun Microsystems; Director of Microprocessor Architecture and Applications Engineering at National Semiconductor; General Manager of the Honeywell/Synertek University of California. He has authored more than 20 technical publications on signal processing, expert systems, computer graphics, and memory and microprocessor technology.

**John Manferdelli
(PhD)**

GENERAL MANAGER,
WINDOWS TRUSTED
PLATFORM AND INFRA-
STRUCTURE SECURITY
BUSINESS UNIT,
MICROSOFT CORP.



NGSCB: CREDENTIAL BASED SECURITY USING HARDWARE ENFORCEMENT

Abstract | Next Generation Secure Computing Base (NGSCB) describes the technology and the related development efforts that Microsoft is undertaking to provide customers a safer and more trustworthy computing environment. Microsoft is building base-level software components, including a new operating system module called a nexus that will enable more secure interaction with applications, peripheral hardware, memory, and storage. This session introduces the key technical ingredients that comprise a NGSCB system, including both hardware and software components. The session covers how these new ingredients contribute to the NGSCB features and scenarios.

Zur Person | John Manferdelli is a leading authority in the areas of cryptography, emerging technologies, PC architecture, and digital rights management. At Microsoft Corp., Manferdelli provides the strategic direction for the development and integration of security technologies in the Microsoft® Windows® operating system. His background also includes several successful academic and entrepreneurial endeavors. Manferdelli has a bachelor's degree in physics from Cooper Union for the Advancement of Science and Art and a Ph.D. in mathematics from the University of California, Berkeley.

**Prof. Dr.
Achim Bachem**



HERAUSFORDERUNGEN AN DIE INFORMATIONSTECH- NOLOGIEN IN DER LUFT- UND RAUMFAHRT

Abstract | Mit dem europäischen Satellitennavigationssystem Galileo, den modernen Kommunikationstechnologien in der Multimediawelt und dem zunehmenden nationalen Interesse an sicherheitsrelevanter Aufklärung wird die Luft- und Raumfahrt immer mehr ein Kunde der Informationstechnologie. Darüber hinaus drängt der Mensch mit bemannten und unbemannten Missionen für immer längere Zeiträume in immer größere Tiefen des Weltalls vor. Welchen informationstechnologischen

Keynotes am Tag der Informatik | 1. Oktober

Herausforderungen sieht sich die Luft- und Raumfahrt zur Realisierung dieser Vorhaben unter den unwirtschaftlichen Bedingungen des Weltalls gegenüber gestellt?

Zur Person | Professor Dr. Achim Bachem ist seit 1996 Mitglied des Vorstandes des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und verantwortlich für die F&E-Schwerpunkte Raumfahrt und Verkehr. Von 1983 bis zu seinem Eintritt ins DLR war er Direktor des Mathematischen Instituts der Universität zu Köln, ordentlicher Professor für Angewandte Mathematik und ab 1988 Leiter des neugegründeten Instituts für Informatik und von 1989–1991 Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Von 1993 bis 1996 war er Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzender der fakultätsübergreifenden zentralen Einrichtung »Zentrum für paralleles Rechnen« (ZPR) der Universität zu Köln. Als Präsident der Gesellschaft für Mathematik, Ökonomie und Operations Research (1991–1993), Vorstandsvorsitzender der »Initiative Parallele Datenverarbeitung NRW e.V.« (1992–1995) und Gründungsvorsitzender der Forschungsverbände »NRW-Metacomputing« und »Verkehr und Umwelteinwirkungen NRW« war er an interdisziplinären Forschungsthemen im Bereich des Höchstleistungsrechnens beteiligt. Von 1994 bis 2000 war er Mitglied und Vorsitzender der DFG-Kommission für Rechenanlagen. Professor Bachem studierte Mathematik und Physik an den Universitäten Köln und Bonn. 1976 promovierte er zum Dr. rer. pol. und habilitierte sich im Jahre 1980 an der Universität Bonn.



Ton Engbersen (PhD)

NETWORK TECHNOLOGY
RESEARCH GROUP,
ZÜRICH RESEARCH
LABORATORY

THE FUTURE OF CHIP DESIGN – CAN THE CHALLENGES OF SILICON TECHNOLOGY BE SOLVED WITH DESIGN TOOLS?

Abstract | For many decades, the silicon industry has shown phenomenal growth. This has allowed the integration of more and more components onto a single silicon chip. Governed largely by »Moore's Law,« this increase has brought the industry to its current ability to realize subnanometer geometries and several tens of millions of transistors on a chip. There are, however, strong indications that this growth will slow down due to power leakage and cost issues. In this keynote we will

address these developments individually and try to outline their impact on the ability to increase density and frequency further. In particular we will devote some time to examining possible novel methods of achieving future designs by further integrating the design trajectory and design-tool support. Finally a speculative outlook on a selected set of prospective new technologies will be given.

Zur Person | Ton Engbersen received his master in EE from the Technical University Eindhoven, Netherlands in 1978 and his PhD from the ETH-Zurich in 1983, while also working part-time for the Image Processing group at IBM in Ruschlikon. He was instrumental in bringing VLSI design skills to the laboratory in the mid-80s, and in the early 90s developed the PRIZMA switch architecture. PRIZMA has become a family of communication switch offerings that IBM is marketing through its IBM Microelectronics Division. In 1996/97 he spent two years at the IBM T.J. Watson Research Center in Yorktown Heights, where he led the initial development of MPLS. Since 1997, he has been managing the Network Technology Research Group at the Zurich Research Laboratory. His current research interests are in networking technology, network processing, scaleable switching technology and SDH/Sonet and recently Server I/O Networks. He is a member of the IBM Academy of Technology and is currently serving on the Technology Council of this Academy.



Dr. Steffen Roehn

GESCHÄFTSFÜHRER
T-MOBILE
DEUTSCHLAND GMBH

GET MORE. PAYMENT

Abstract | Mobile Payment ist das mobile Bezahlen per Handy bzw. PDA. Der Einstieg in die Welt des mobilen Bezahlens führt über eine Vorstellung von Mobile Commerce. Dabei wird neben der Entwicklung des Mobile Commerce insbesondere die Wertschöpfungskette anhand von Beispielen dargestellt.

Neben Definition und Abgrenzungen der verschiedenen Mobile Payment-Arten im Hauptteil wird der Fokus auf die Funktionsweise und Sicherheitsaspekte des mobilen Bezahlens gelegt. Es werden der Prozessablauf beim Mobile Payment veranschaulicht sowie verschiedene

Keynotes am Tag der Informatik | 1. Oktober

Mobile Payment-Applikationen vorgestellt und die Sicherheitsaspekte beim Mobile Payment näher beleuchtet. Der Vortrag wird abgerundet durch die Vorstellung der »Mobile Payment Solution Alliance« (MPSA). Diese Allianz von T-Mobile, Vodafone, Telefonica Moviles und Orange hat sich zum Ziel gesetzt, den Standard für das mobile Bezahlen zu entwickeln. Eindrucksvoll wird dargestellt, wie das Bezahlen per Handy und PDA durch diese Mobile-Payment-Allianz Realität wird und ein Einblick in das Geschäftsmodell der MPSA gewährt. Der Vortrag endet mit einem rückblickenden Resümee, in dem die Chancen und Risiken von Mobile Payment zusammengefasst dargestellt werden.

Zur Person | Seit 1.11.2000 ist Dr. Steffen Roehn, geboren am 20.05.1964 in Mainz, als Geschäftsführer der T-Mobile Deutschland für den Bereich IT verantwortlich. Dr. Roehn studierte an den Universitäten Kaiserslautern, Karlsruhe und Mainz Physik und promovierte 1991 am europäischen Forschungszentrum CERN in Genf und am Imperial College in London. Nach Abschluss seines Studiums beriet er für die globale Managementberatung Gemini Consulting erfolgreich Unternehmen der Telekommunikations- und Konsumgüterbranche. Es folgte die Station als Qualitätsmanager der Credit Suisse. Ab 1996 baute er die TIME practice für die internationale Diebold-Beratungsgruppe als Partner und Mitglied der Geschäftsleitung aus. Ab Januar 2000 führte er die Diebold-Gruppe mit ca. 350 Mitarbeitern als Vorsitzender der Geschäftsführung. Bei T-Mobile führt er den Bereich der Information Technology. Dies umfasst die IT-Unterstützung aller Prozesse wie Customer Care, Billing, eBusiness sowie alle finanzwirtschaftlichen und HR-Anwendungen. Darüber hinaus ist er verantwortlich für die Konsolidierung der europäischen IT-Anwendungen



Klaus C. Plönzke

VORSTANDSVORSITZENDER
PLURALIS
AG

PHILOSOPHIE EINES ERFOLGREICHEN INFORMATIK- UNTERNEHMENS

Abstract | Faktoren wie fundierte fachliche und inhaltliche Kompetenz bei höchster Leistungsfähigkeit und Ergebnisorientierung sind selbstverständliche Voraussetzungen, um als IT-Beratungsunternehmen erfolgreich im Wettbewerb antreten zu können.

Die Alleinstellungsmerkmale finden sich nach Ansicht von Klaus C. Plönzke gestern wie heute in den »weichen« Faktoren. Für Kunden wie Mitarbeiter ist das Bewusstsein entscheidend, in dem Beratungshaus einen vertrauenswürdigen Partner zu haben, dessen Sicht der Dinge nicht durch den ausschließlichen Blick auf Fakten, Techniken und Methoden eingeengt ist. Der ganzheitliche Ansatz schließt auch die Berücksichtigung von Werten und Grundsätzen ein, die der Technologie ein menschliches Gesicht geben.

Zur Person | Klaus Christian Plönzke wurde am 21.08.1936 in Schwedt an der Oder geboren. Nach Abschluss der Berufsfachschule trat er 1955 in die IBM Deutschland ein und war dort nahezu 15 Jahre, u.a. als Systementwickler, tätig. 1969 gründete Klaus C. Plönzke unter dem Namen EDV STUDIO PLOENZKE ein Beratungsunternehmen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, das sich unter seiner Leitung zum größten unabhängigen IT-Beratungshaus im deutschsprachigen Raum entwickelte. Seit 1995 ist das Unternehmen unter dem Namen CSC PLOENZKE AG in den Konzern der Computer Sciences Corporation, El Segundo/USA, eingebunden. Die CSC PLOENZKE AG ist die größte kontinentaleuropäische Tochter des CSC-Konzerns und unterstützt Wirtschaft und Verwaltung in der Nutzung von Informationstechnologie für strategische und operative Zwecke. 1999 zog sich Klaus C. Plönzke vom Vorstandsvorsitz der CSC PLOENZKE AG zurück. Zum selben Zeitpunkt gründete er die VC-Gesellschaft Plönzke Holding AG. Von Anfang an förderte Klaus C. Plönzke die Zusammenarbeit unter den Beteiligungsgesellschaften seines Unternehmens, was im Sommer 2002 zur Gründung des Plönzke Netzwerks führte. Das virtuelle Unternehmen bietet mit seinen ca. 900 Mitarbeitern ein breites Spektrum an Branchen-Know-how und IT-Dienstleistungen. Die Mitgliedsunternehmen haben sich auf gemeinsame Werte verständigt, die nach innen und außen gelebt werden sollen.

Zwei Portfolio-Unternehmen und Netzwerk-Mitglieder der Plönzke Holding AG – die alego AG und die ERACON AG – schlossen sich im Frühjahr 2003 in Kooperation mit der Plönzke Holding AG zur PLURALIS AG für Management- und IT-Beratung zusammen. Klaus C. Plönzke ist Vorstandsvorsitzender dieses neuen Beratungshauses.

GI-Gremien

Montag
29. September

- 10:00 – 12:00 Sitzung des Leitungsgremiums des Fachbereichs Graphische Datenverarbeitung im Fraunhofer Anwendungszentrum Computergrafik in Chemie und Pharmazie
- 10:00 – 12:00 Sitzung des Fachbereichs Graphische Datenverarbeitung, Varrentrappstraße 40 – 42, Seminarraum 202
- 10:00 – 14:00 Sitzung des Leitungsgremiums Softwaretechnik (SWT) in 320 C
- 14:00 – 19:00 Sitzung des GI-Präsidiums im Alten Senatssaal
- 18:00 – 20:00 Treffen der GI-Regionalgruppe Rhein-Main in in HS A
- 18:00 – 19:30 jeweils montags!!!
Fachgruppensitzung:
»Angewandte Kryptographie« in HS 5
»Mobilität und Sicherheit (m-Sec) in HS 6
»Ada« in HS 7
»Steganographie und digitale Wasserzeichen« in HS 8
»Sicherheit im Netz« in HS 4
- 18:45 – 20:00 Mitgliederversammlung der Fachgruppe ADA in HS B

Dienstag
30. September

- 11:00 – 12:30 GI-Pressekonferenz im Alten Senatssaal
- 12:30 – 13:30 Sitzung des GI-Fachausschusses WI-MAW in HS A
- 17:30 – 19:30 GI-Mitgliederversammlung in H VI

Mittwoch
1. Oktober

- 14:00 – 16:00 GI-Beirat für Studierende und Auszubildende in H III
- 14:00 – 17:30 Sitzung des Arbeitskreises »Informatik und Verantwortung« in 320 C
- 14:00 – 17:30 Sitzung des Präsidiumsarbeitskreises
»Geschichte der Informatik« im Alten Senatssaal
- 16:00 – 18:30 Sitzung des Leitungsgremiums der ITG/GI-Fachgruppe APS + PC in 220 C
- 17:00 – 18:30 Vorstandssitzung der Konrad-Zuse-Gesellschaft in HS A
- 17:00 – 19:00 Sitzung des Leitungsgremiums des Fachbereichs
»Informatik und Gesellschaft« in HS B

Donnerstag
2. Oktober

- 10:00 – 13:00 Sitzung des GI/ITG – Fachausschusses ARCS (Rechner- und Systemarchitektur) in HS B
- Ab 12:00 Sitzung des Leitungsgremiums des Fachbereiches
»Datenbanken und Informationssysteme« (DBIS) in 320 C

Rahmenprogramm

- Ab 12:30 **Gründung der Fachgruppe »Informatik und Ethik« im Fachbereich »Informatik und Gesellschaft« (IUG) im Anschluss an den gleichnamigen Workshop in HS 13**
- Ab 14:00 **Sitzung des Fachbereichs »Technische Informatik und Architektur von Rechensystemen« (TI) in 220 C**
- 14:00 – 16:00 **Gründungsversammlung zum GI-Beirat »Mittelbau« in HS A**

Montag
29. September

- 09:00 – 18:30 **Recruiting-Veranstaltung »Career-Venture« der MSW&Partner GmbH. Hier können persönliche Gespräche mit Vertretern namhafter Unternehmen geführt werden. Weitere Informationen und ein Anmeldeformular sind unter www.career-venture.de erhältlich.**

Dienstag
30. September

- 20:00 – 22:00 **Empfang der Stadt Frankfurt im Kaisersaal des Frankfurter Römers, für geladene Gäste.**

Mittwoch
1. Oktober

- 19:00 – 23:00 **Festveranstaltung mit Preisverleihungen und Ehrungen im Casino des Poelzig-Baus (ehemaliges IG-Farben-Haus) für angemeldete Teilnehmer/innen.**

Im Hörsaalgebäude ist während der gesamten Veranstaltungsdauer eine Buchausstellung geöffnet. Folgende Verlage bieten auf der INFORMATIK 2003 Informationen zu ihrem Verlagsprogramm und Neuerscheinungen an.

Verlagsliste: Teubner-Verlag, Vieweg-Verlag, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, Markt & Technik-Verlag, Addison-Wesley-Verlag.

Studierendenprogramm |

29./30. September

Montag
29. September
11:00 – 12:30

Prof. Hartmut Pohl,
Jens Nedon
(STUD-ITS)

Überblick über die Informations- und IT-Sicherheit

In diesem Miniworkshop soll ein kurzer Überblick über die Themenvielfalt des Fachgebiets Informations- und IT-Sicherheit, aber auch dessen bisherige Entwicklung und künftige Herausforderungen gegeben werden. Der Miniworkshop soll den Teilnehmenden eine Einordnung nicht nur der Sicherheitsthemen allgemein, sondern insbesondere auch der Beiträge der Teiltagung Sicherheit ermöglichen.

Dienstag
30. September
14:00 – 15:30

Werner Dostal
(STUD-AM)

IT-Arbeitsmarkt

Die ungünstige wirtschaftliche Situation und das Ende der dot.com-Euphorie haben in den letzten zwei Jahren im Arbeitsmarkt für IT-Fachleute tiefe Spuren hinterlassen. Ein Teilarbeitsmarkt, der über Jahrzehnte Prosperität zeigte, scheint eingebrochen zu sein. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig, die aktuelle Situation ist undurchsichtig, die Aussichten unklar.

In diesem Vortrag – auf der Basis vorliegender Daten der Beschäftigten- und der Arbeitsmarktstatistik – soll die Frage beantwortet werden, ob und wie auch Informatiker/innen mit Hochschulabschluss (Fachhochschul- und universitärer Studienabschluss im Fach Informatik und den benachbarten Fächern) von diesen Problemen auf dem Arbeitsmarkt betroffen sind.

Dienstag
30. September
16:00 – 17:30

Ingo Mann
(STUD-KII)

Kriminalität im Internet

Dieser Vortrag erörtert die Informations- und Kommunikationskriminalität (IuK-Kriminalität). Nach einer kurzen Darstellung der IuK-Kriminalität wird auf Maßnahmen des BKA eingegangen, die zur Vermeidung dieser Straftaten eingesetzt werden. Anschließend werden internationale Aspekte bei der Strafverfolgung vorgestellt.

Studierendenprogramm |

2. Oktober

Donnerstag
2. Oktober

09:00 – 13:00
Hannelore Schnell-
bügel (STUD-PES)

Schluss mit Pessimismus: Führungspersönlichkeiten leben Veränderungsbewusstsein und haben Erfolg!

Unser gewohntes Denken hat nur bis gestern Erfolg gebracht. Den Herausforderungen von heute ist es nicht mehr gewachsen. Massive Veränderungen in Wirtschaft und Politik und vielen anderen Gebieten machen ein Umdenken erforderlich. Gefragt sind neue Lösungen – durch Gedankenevolution. Gedankenevolution katapultiert uns aus der bequemen Komfortzone in eine andere Dimension. Fangen wir jetzt an!

Donnerstag
2. Oktober

09:15 – 12:45

STUD-FLH

Ein Blick hinter die Kulissen von Lufthansa

Die Führung beinhaltet: einen Rundgang durch die Werft mit Flugzeugbegehung (je nach Verfügbarkeit); Besichtigung des Simulatorentrainingsbereichs (von außen); Besuch des Notfalltrainingszentrums; evtl. Bereich Flugvorbereitung der Besatzungen (Briefingbereich); eine kurze Pause mit der Gelegenheit, ein Video anzuschauen und sich bei einem Getränk zu erfrischen. Die Führung dauert insgesamt 3,5 Stunden.

Donnerstag
2. Oktober

14:00 – 15:30

Marc Pestel
(STUD-WSB)

Web Services Best Practices

Der erste Teil des Workshops umfasst eine Einführung in die Web Services Architektur, wie sie vom World Wide Web Consortium W3C definiert wird. Die Basic Building Blocks SOAP, WSDL und UDDI sowie zusätzliche Technologien, die darauf aufbauen, werden diskutiert. Des Weiteren werden einige Benutzungsszenarien präsentiert.

Der zweite Teil soll praktisch demonstrieren, wie Web Services erstellt und getestet werden können. Am Beispiel des WebSphere Studio Application Developers werden einige Web Services erstellt. Am Beispiel eines aktuellen Kundenprojektes wird der Einsatz von Web Services innerhalb einer unternehmensweiten Integrationslösung aufgezeigt und über die Best Practices aus diesem und anderen Projekten diskutiert.

Tutorien | 2. Oktober

2. Oktober

Für die Teilnahme an einem Tutorial ist eine Anmeldung und die Entrichtung einer Teilnahmegebühr in Höhe von 25 Euro zwingend. Teilnehmer müssen für den Tag, an dem das Tutorial stattfindet, zur Tagung angemeldet sein.

- 14:00 – 17:30 **Tutorial 1: Data Replication: From Snapshots to Nomadic Databases (Survey of Technology and Research)**
GESTALTUNG: A. WOLSKI (SOLID INFORMATION TECHNOLOGY, FINNLAND)
- 14:00 – 17:30 **Tutorial 2: Ada Datenflussanalyse**
GESTALTUNG: G. HAAK, F. VIEWEG (DAIMLERCHRYSLER AG)
- 14:00 – 19:00 **Tutorial 3: Methoden der Entwicklung sicherer Systeme**
GESTALTUNG: J. JÜRJENS (TU MÜNCHEN)
- 14:00 – 17:30 **Tutorial 4: Software-Architekturbewertung – Methodik und Werkzeuge**
GESTALTUNG: R. TRAUTER (DAIMLERCHRYSLER AG)
- 14:00 – 20:00 **Tutorial 5: Sicherheit im Internet-Umfeld**
GESTALTUNG: G. NEUGEBAUER, TH. JÄGER (SD&M AG)



Allgemeines

Tagungsteam

Tagungsleitung

Andreas Oberweis, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Kai Rannenber, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Wolfgang König, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Workshop-Programmkomitee

Wolfgang Wahlster, DFKI SAARBRÜCKEN

Klaus Dittrich, UNIVERSITÄT ZÜRICH

Organisatoren

Rainer Buhr, FACHHOCHSCHULE FRANKFURT A.M.

Peter Bumann, CEPIS, FRANKFURT A.M.

Oswald Drobnik, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Berndt Dugall, STUB FRANKFURT A.M.

Stefan Glücklich, HRZ J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Rüdiger Grimm, TU ILMENAU

H.-D. Groffmann, GRÜNER+JAHR AG, HAMBURG

Clemens Jochum, DEUTSCHE BANK AG, FRANKFURT A.M.

Detlef Krömker, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Jörg Maas, GI E.V., BONN

Gerriet Müller, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Klaus Schröter, DANET IS GMBH, WEITERSTADT

Klaus Waldschmidt, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Detlef Wotschke, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Roberto Zicari, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Studierendenprogramm

Agnes Koschmider, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

T.S. Hauschildt, GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Alexander Schmehl, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Oguzhan Ünsal, J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Tagungsbüro

Sabine Landvogt, Lothar Fritsch, Markus Grüne, Kirsten Keferstein,
Kirsten Lenz, Marco von Mevius, Jan Muntermann, Heiko Rossnagel,
Abdelghani Zafa
ALLE J.W. GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

Tagungssekretariat

Sabine Landvogt
c/o Universität Frankfurt
Lehrstuhl für Entwicklung betrieblicher Informationssysteme
Fach 72 | Postfach 11 19 32 | 60054 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 / 798 28998
Telefax +49 (0) 69 / 798 25073
slandvogt@informatik2003.de

Veranstalterin

Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)
Wissenschaftszentrum
Ahrstraße 45 | D-53175 Bonn
Telefon +49 (0) 228/302 –145
Telefax +49 (0) 228/302 –167
gs@gi-ev.de
www.gi-ev.de

Anreise

Veranstaltungsorte

Die Tagung findet im verkehrsgünstig gelegenen Hörsaalgebäude, Mertonstraße 17, der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main statt. Die Räumlichkeiten sind vom Hauptbahnhof in fünf Minuten und vom Flughafen in 20 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Begrenzte Parkmöglichkeiten sind in Nähe des Hörsaalgebäudes vorhanden.

Die Veranstaltungen finden in den römischen Hörsälen (I bis V) und arabischen Hörsälen (1 – 16) statt.

Campus
Bockenheim /
Hörsaalgebäude

Mit dem PKW

q

Aus Richtung Köln / Koblenz

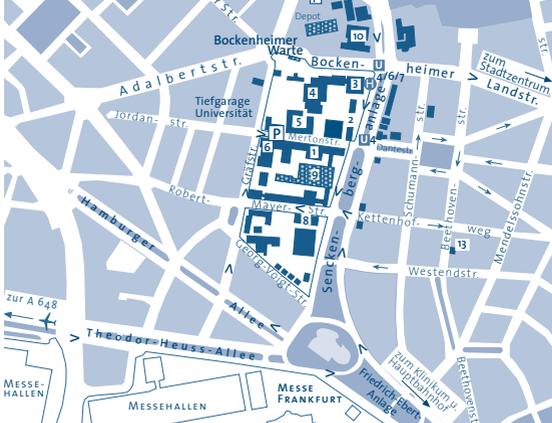
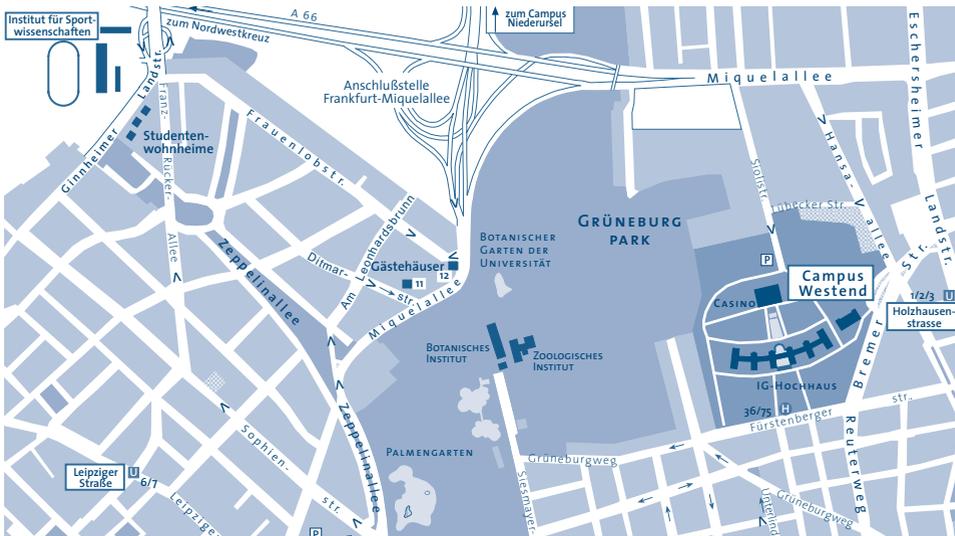
- > A 3 bis Wiesbadener Kreuz
- > A 66 Richtung Frankfurt bis Eschborner Dreieck
- > A 648 (Theodor-Heuss-Allee) Richtung Frankfurt-Innenstadt bis Ende
- > Ludwig-Erhard-Anlage (Kreisel) umrunden bis Hamburger Allee
- > folgen Sie dem Hinweisschild »Parken Marriot«
- > Hamburger Allee folgen
- > erste Straße rechts (Emil-Sulzbach-Straße)
- > Emil-Sulzbach-Straße geht in Gräfstraße über
- > von der Gräfstraße rechts abbiegen in die Tiefgarage Mertonstraße.
Es steht ein begrenztes Parkplatzkontingent zur Verfügung.

Aus Richtung Würzburg / Nürnberg

- > A 3 bis Frankfurter Kreuz
- > A 5 Richtung Kassel bis Westkreuz Frankfurt
- > A 648 Richtung Frankfurt-Innenstadt
- > weitere Route siehe unter Beschreibung aus Richtung Köln/Koblenz

Aus Richtung Darmstadt / Mannheim / Karlsruhe und aus Richtung Gießen / Kassel

- > A 5 bis AS Westkreuz Frankfurt, dort abfahren auf
die A 648 Richtung Frankfurt-Innenstadt
- > weitere Route wie oben



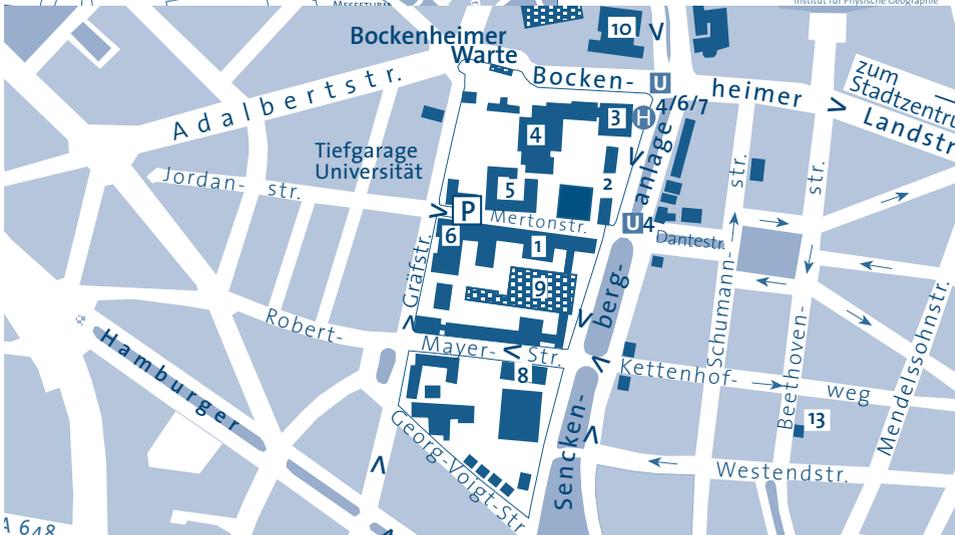
- 1 Hauptgebäude »Jügelhaus« (Aula)
- 2 Juridicum:
 10. Stock: Universitätsleitung, Senatssaal
- 3 »Labsaal« (Konferenzräume I, II)
- 4 Neue Mensa, Sozialzentrum (Konferenzraum III, Studentensekretariat, Zentr. Studienberatung)
- 5 Studierendenhaus (ASTa)
- 6 Hörsaalgebäude: Hörsäle 1-16 u. I-VI
- 7 AfE-Turm
- 8 FLAT (Turmrandbebauung)
- 9 Senckenbergmuseum
- 10 Stadt- und Universitätsbibliothek

- 11 Gästehaus Ditmarstr. 4
- 12 Gästehaus Frauenlobstr. 1
- 13 Gästehaus Beethovenstr. 36

(Die Gästehäuser unter 11 und 12 sind aus Richtung Campus Bockenheim nur über »Am Leonhardsbrunn« zu erreichen.)

- Weitere Einrichtungen der Universität
- Öffentliches Gebäude
- Einbahnstraße
- Empfohlene Anfahrt

Kartographie: U. Orllich
Institut für Physische Geographie



Anreise

Frankfurt HBF &
Campus Bockenheim

Mit öffentlichen
Verkehrsmitteln

q

Mit der Bahn bis Frankfurt Hauptbahnhof

- > Bitte nutzen Sie die Auskunft der Deutsche Bahn AG unter: <http://reiseauskunft.bahn.de/>

In Frankfurt zum Campus Bockenheim | **AB HAUPTBAHNHOF**

- > mit der **LINIE U4** Richtung Bockenheimer Warte / Universität« bis Endhaltestelle mit den **LINIE U6 / U7** ab Hauptwache oder Konstabler Wache bis Bockenheimer Warte / Universität
- > mit **LINIE U4** ab Konstabler Wache bis Bockenheimer Warte / Universität

In Frankfurt zum Campus Bockenheim | **AB INNENSTADT FRANKFURT**

- > mit den **S-BAHNEN DER LINIEN 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 8** bis Station »Hauptwache«
- > ab Hauptwache mit den **U-BAHN-LINIEN 6 / 7** Richtung Hausen/Heerstraße bis »Bockenheimer Warte / Universität« oder
- > mit der **STRASSENBAHN-LINIE 16** bis »Bockenheimer Warte«

Campus Westend /
Poelzig-Bau

Mit PKW &
öffentlichen
Verkehrsmitteln

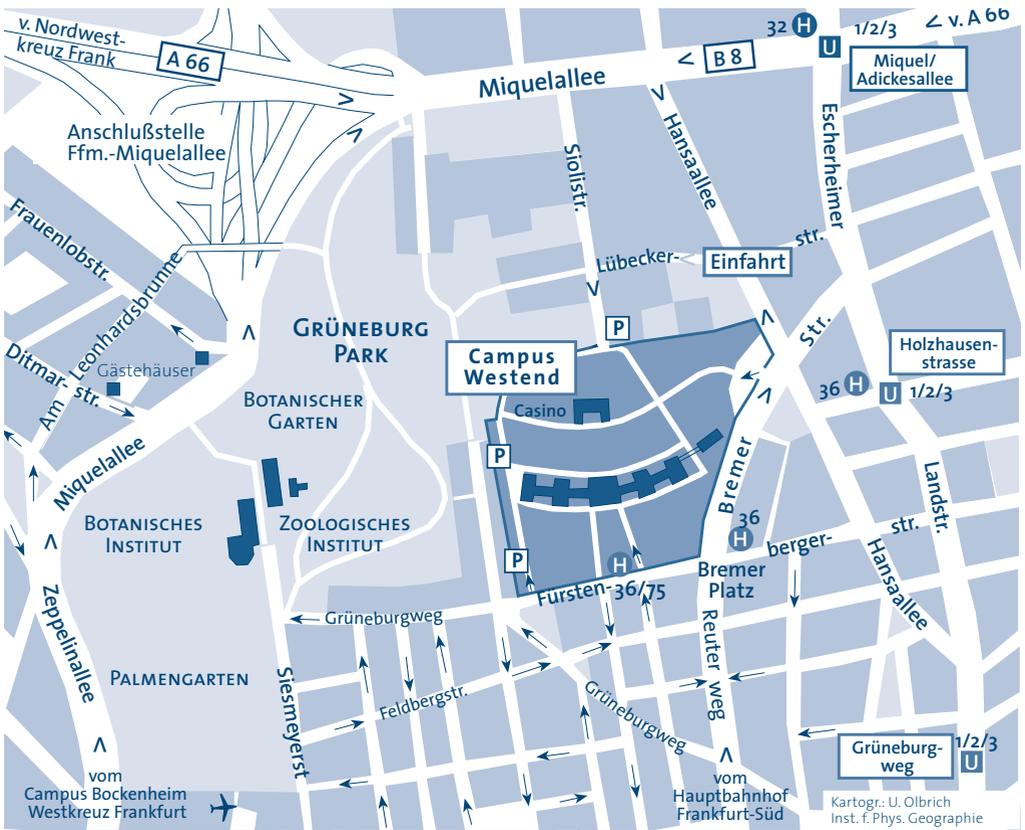
e

Mit dem Pkw

- > **Zur Abendveranstaltung wird vom Haupttagungsort aus ein Bustransfer angeboten.** Bei eigener Anreise mit dem Pkw bitten wir Sie, den Anfahrtsplan zu beachten. Parkgelegenheit am Campus Westend: Parkplatz, Zufahrt Lübecker Straße

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- > mit der **S-BAHN, LINIEN 1/2/3/4/5/6/8** oder **U6 / U7** bis »Hauptwache«, dann mit der **U-BAHN, LINIEN 1/2/3** oder **U6 / U7** bis »Holzhausenstraße«, dann 10 Min. Fußweg
- > mit der **S-BAHN, LINIEN 1/2/3/4/5/6/8** bis »Konstabler Wache«, dann mit dem **Bus, Linie 36** (Richtung Westbahnhof) bis »Simon-Bolivar-Anlage«.
- > Die Busstation »Oberlindau« direkt vor dem Gelände wird von der **Buslinie 36** angefahren. Sie verkehrt zwischen Westbahnhof (via Campus Bockenheim) und Hainer Weg.
- > Zusätzlich verbindet die **Buslinie 75** den Campus Bockenheim mit dem Campus Westend (Haltestellen »Bockenheimer Warte« und »Oberlindau« bzw. »Simon-Bolivar-Anlage«).



- < Empfohlene PKW-Anfahrt
- ← Fussweg
- Einrichtungen der Universität
- ← Einbahnstrassen



BIS ZUM NÄCHSTEN JAHR ...

INFORMATIK 2004 – Informatik verbindet

**34. Jahrestagung der
Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)
22. bis 24. September 2004
Universität Ulm**

WWW.INFORMATIK2004.DE

The World of Innovation.

Bewegungsfreiheit bei T-Mobile.



Sich für Science-Fiction zu begeistern ist eine Sache. Die Welt von morgen aktiv zu gestalten eine ganz andere. T-Mobile – die dynamische Mobilfunk-Division der Deutschen Telekom – ist gut darauf vorbereitet. Mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihre eigenen Visionen, ihre Fantasie und Gestaltungskraft einbringen. Sie profitieren dabei von einem innovativen Arbeitgeber, der IT-Spezialisten intensiv fördert: durch vielseitige Aufgaben, individuelle Karriereplanung und die Möglichkeit, schnell Verantwortung zu übernehmen.

www.telekom.de/karriere

Get more. **T** · · Mobile · · ·

Wir danken allen Sponsoren,
für ihre freundliche Unterstützung

